Hamelner Kantorei
an der Marktkirche

Georg Schumann

Ruth

5. November 2016, 18 Uhr
6. November 2016, 17 Uhr

Marktkirche St. Nicolai Hameln

Unser herzlicher Dank gilt allen, die mit ihrer Unterstützung, Ermunterung, mit tatkräftiger Hilfe und persönlichem Engagement diese Konzerte möglich gemacht haben. Insbesondere danken wir den Inserenten in diesem Programmheft, unseren institutionellen Förderern und Sponsoren sowie dem Förderverein der Hamelner Kantorei, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Konzerte nicht stattfinden könnten.

Die Hamelner Kantorei an der Marktkirche wird gefördert durch:
Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche e. V.
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Kulturbüro der Stadt Hameln
Calenberg-Grubenhagensche Landschaft
Landschaftsverband Hameln-Pyrmont
Melitta-Labenski-Stiftung
Georg Schumann Gesellschaft

Sponsor:
Sparkasse Hameln-Weserbergland

Medienpartner:
Dewezet

Anzeigen:
Wenn Sie mit Ihrer Anzeige im nächsten Programmheft unsere Arbeit unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an unsere Anzeigenredaktion (Luise Hahn, anzeigen@hamelner-kantorei.de).

Samstag, 5. November 2016, 18 Uhr
Sonntag, 6. November 2016, 17 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln

Georg Schumann (1866–1952)
Ruth op. 50

Susanna Pütters (Ruth)
Khatuna Mikaberidze (Naemi)
Brian Davis (Boas)
Steffen Henning (Priester)

Hamelner Kantorei an der Marktkirche
(Chorassistenz: Georg Drake)
Jugendkantorei Hameln
göttinger vokalensemble
(Einstudierung: Andreas Jedamzik)
Nordwestdeutsche Philharmonie

Dirigent: Stefan Vanselow

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung 5

Grußwort der Georg Schumann Gesellschaft 6

Weggehen und Ankommen
Gedanken zum Unterwegs-Sein 8

Von Prophetinnen, Müttern und Huren
Frauen im Alten Testament 10

Ruth Hebisch
61 Jahre unermüdlicher Einsatz für die Hamelner Kantorei 14

Aktion „Mach dein Foto mit Ruth!“ 16

Zur Einführung
Georg Schumann und sein opus magnum „Ruth“ 18
„Wo du hingehst …“ – Theologische Einführung in das alttestamentliche Buch Ruth 30

Libretto
Handlung 37
Textbuch 38

Vitae 46

Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche e. V. 53

Nächste Konzerte und Auftritte der Hamelner Kantorei 54

Junge Kantorei 57

Mitsingen! 59

Sehr verehrtes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde der Hamelner Kantorei an der Marktkirche,

seien Sie herzlich willkommen im Herbst-Oratorienkonzert der Hamelner Kantorei an der Marktkirche!

Mit Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ erleben Sie heute eine absolute Rarität: Seit Schumanns Tod 1952 ist das Werk nur ein einziges Mal aufgeführt worden. Und heute, nur wenige Tage nach Schumanns 150. Geburtstag, können Sie es mit erstklassigen Solisten, einem hervorragenden Orchester und der Hamelner Kantorei hier in der Marktkirche erleben!

Wir freuen uns sehr, dass sich auch Gabriele Kaiser-Schumann, die Enkelin des Komponisten, sowie einige Mitglieder der Georg Schumann Gesellschaft, darunter ihr Vorsitzender Michael Rautenberg, angekündigt haben – unsere Konzerte sind die einzige Aufführung von Schumanns Hauptwerk in diesem Jubiläumsjahr.

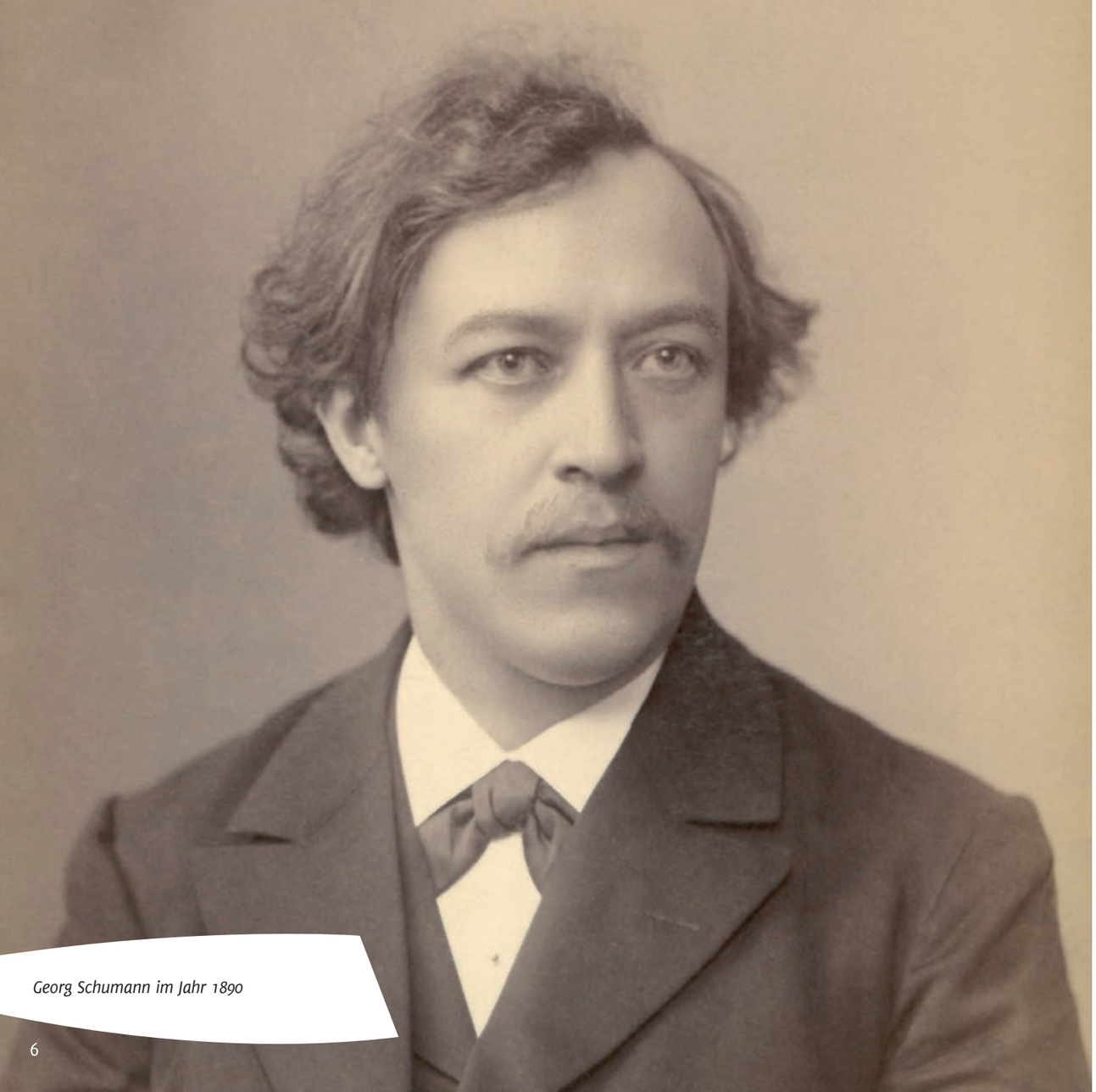
Wie aktuell der Lebensweg von Ruth gerade in den letzten Monaten wieder geworden ist, ist bestürzend: Themen wie Flucht, Integration und Suche nach Heimat bestimmen die gesellschaftlichen Debatten und die politische Agenda in Deutschland und Europa. Gleichzeitig ist Ruths Geschichte aber auch eine Erzählung über zwei starke Frauen, die trotz Schicksalsschlägen und Anfeindungen in einer von Männern dominierten Welt ihren Weg gehen und dabei am Ende auch ihr Lebensglück und ihren Platz in der Gesellschaft finden.
Diesen Aspekten gehen wir in den Texten dieses Programmheftes nach. Und sie waren auch der Ausgangspunkt für unsere Aktion „Mach dein Foto mit Ruth!“, in deren Rahmen wir Menschen auf der Straße gebeten haben, den Satz „Heimat ist für mich …“ zu vervollständigen. Wie vielfältig die Antworten waren, können Sie im Eingangsbereich der Marktkirche sehen, wo wir einige der für die Aktion entstandenen Fotos und Zitate ausstellen. Außerdem finden Sie in diesem Heft ein Porträt einer Namensvetterin der biblischen Ruth, die in den letzten Jahrzehnten die Geschicke der Hamelner Kantorei maßgeblich mitgeprägt hat: Ruth Hebisch.

Für mich persönlich ist Heimat ein Ort, an dem ich mich angenommen fühlen kann von Menschen, die mir wichtig sind, an dem ich Wärme, Weite und Toleranz spüre und an dem ich mich entwickeln und entfalten kann inmitten anderer Menschen mit ihren Begabungen und Sehnsüchten. Ich wünsche uns allen, dass wir solche Orte immer wieder finden. Und dass wir sie teilen können mit anderen Menschen aus nah und fern.

Ein eindrucksvolles und bewegendes Konzerterlebnis wünscht Ihnen

Ihr Stefan Vanselow

PS: Wenn Ihnen Schumanns „Ruth“ gefällt und Sie gerne eine Aufnahme des Stückes haben möchten, dann werden Sie doch Mitglied in unserem Förderverein (siehe S. 53)! Damit erhalten Sie unter anderem die exklusive Möglichkeit, Mitschnitte der Oratorienkonzerte der Hamelner Kantorei an der Marktkirche zu erwerben. (Auf dem CD-Markt ist keine Einspielung des Werkes erhältlich.)



Georg Schumann im Jahr 1890

GEORG SCHUMANN
GESELLSCHAFT

Grußwort der Georg Schumann Gesellschaft

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,
liebe Gemeinde der Marktkirche St. Nicolai Hameln,

in diesem Jahr erinnern die Hamelner Kantorei an der Marktkirche und ihr Dirigent Stefan Vanselow mit der Aufführung von „Ruth“ an den Komponisten Georg Schumann, der am 25. Oktober 1866 im sächsischen Königstein geboren wurde. Insofern dürfen wir diese Konzerte allein schon als schönstes Geschenk zu Schumanns 150. Geburtstag erleben.

Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ wird sehr selten aufgeführt. Aber das liegt nicht an der Qualität der Musik, sondern in erster Linie an dem hohen Anspruch, den „Ruth“ an alle Beteiligten stellt. Vor allem nimmt der Chor eine zentrale Rolle ein.

So können wir die Leistung der Hamelner Kantorei gemeinsam mit der Jugendkantorei und dem göttinger vokalensemble in Kooperation mit der Nordwestdeutschen Philharmonie nicht hoch genug einschätzen. Solisten und Dirigent gebührt ebenso hoher Respekt. Vor allem auch, weil es für fast alle Beteiligten ein unbekanntes Werk und damit eine künstlerische Herausforderung ist. Dem Publikum aber wird eine wirkliche Rarität und ein wunderschönes Stück Musik dargeboten.

Die Georg Schumann Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren immer wieder Musikerinnen und Musiker gewinnen können, sich mit Schumanns Werk zu befassen, das von Kammermusik bis hin zu großer Sinfonik und Chorwerken reicht.

Wir sind dankbar, dass Stefan Vanselow, der Schumanns „Ruth“ in seiner Berliner Zeit kennenlernte, die Musik seines Landsmanns heute in Hameln aufführt. Allen Beteiligten wünschen wir ein gelungenes Konzert.

Michael Rautenberg
Vorsitzender

Weggehen und Ankommen
Gedanken zum Unterwegs-Sein

Sommerzeit – Urlaubszeit – Reisezeit: Wer eben kann, verlässt seine angestammte Behausung, seine Wohnung, seine Heimat, um – gerne für 14 Tage oder noch lieber für drei Wochen – in eine oft unbekannte Ferne aufzubrechen, wo das Neue lockt. Andere Menschen, andere Sitten und Gebräuche, aber auch fremdes Essen mit exotischen Gewürzen kitzeln die Sinne des Urlaubers, versprechen Abwechslung und Abenteuer. Der Reiz liegt in der Abweichung vom Gewohnten, die Neugierde auf die Welt wird gestillt.
Urlaubsreisende wollen unterwegs sein, können jederzeit ihr Unterwegs-Sein beenden und in ihre heimatliche Umgebung zurückkehren, wo ein Dach über dem Kopf Sicherheit gewährt, wo Familie, Freunde und Kollegen warten, wo man die Sprache versteht und wo das Essen heimatlich schmeckt.

Ganz anders die Menschen, die ihre Heimat verlassen, unterwegs sein müssen, weil sie aus einer ausweglosen Situation fliehen, sei es aus Hunger und Not, aus Angst vor Krieg, Gewalt und Unterdrückung oder weil die Zukunftsaussichten trostlos sind und ohne jede Perspektive. Niemand flieht, weil er gerne verreisen möchte oder Lust auf neue Eindrücke hat.

Schüler der Sprachlernklasse des Schiller-Gymnasiums Hameln

Derzeit sind laut UN-Flüchtlingswerk weltweit mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht, wie Lora und Loran, ein syrisch-kurdisches Geschwisterpaar, 14 bzw. 16 Jahre alt. Sie sind im Januar 2015 über den Libanon und dann über viele weitere Stationen in Hameln angekommen. Seit Ostern 2015 besuchten sie zunächst die Sprachlernklasse des Schiller-Gymnasiums, eine von vielen in Hameln, um vorrangig Deutsch zu lernen, und nehmen jetzt bereits mit großem Erfolg am Unterricht in den Regelklassen teil.
Lora und Loran hatten Glück; sie mussten nicht, wie z. B. ihr Mitschüler Arsalan aus Afghanistan, den gefahrvollen Weg über das Mittelmeer nehmen, sondern konnten als Visaflüchtlinge mit dem Flugzeug reisen. Die Gründe für die Schüler der Sprachlernklasse, mit und ohne Eltern zu fliehen, sind vielfältig und doch immer ähnlich: Für die kranke Mutter gab es keine medizinische Versorgung; die Schule war zwei Jahre lang geschlossen; die Kriegssituation wurde immer bedrohlicher; Hunger, Bombenabwürfe, Terror, Erschießungen, blanke Not. Letztendlich ist es die fehlende Zukunftsperspektive. Alle wünschen sich nichts mehr, als endlich eine sichere Zuflucht zu finden.

Genau das haben Millionen Menschen in Deutschland schon einmal erlebt. Der Zweite Weltkrieg hatte insgesamt mehr als 60 Millionen Flüchtlinge, „displaced persons“ und Heimatvertriebene zur Folge. In Deutschland waren es zunächst die Deutschen selber, die durch ihre Gesetze, ihre Politik Menschen – Juden, Kommunisten, Homosexuelle und viele weitere, die „anders“ waren und dachten – in die Flucht trieben. Viele fanden im Ausland Zuflucht, doch ebenso viele schafften es nicht und wurden in deutschen Konzentrationslagern ermordet.
Mit dem Ende des Krieges kehrte sich die Situation um. Etwa 12 Millionen Deutsche aus den Ostgebieten flohen vor den anrückenden alliierten Truppen oder wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Auch damals war Niedersachsen überhaupt nicht auf die „Flüchtlingsmassen“ vorbereitet:

In Hameln kamen nach Angaben des Vereins für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln bis 1949 ungefähr 13.000 Flüchtlinge an; damit wuchs die Bevölkerungszahl der Stadt um 40 Prozent. Im Landkreis verdoppelte sich die Einwohnerzahl vorübergehend auf 100.000. Vor allem den schlesischen Neuankömmlingen, katholisch und in der Regel aus der städtischen Mittelschicht, begegnete man im evangelisch-konservativ geprägten Bauernland zunächst mit Misstrauen. Betrachtet als unerwünschte Eindringlinge, die die überkommene soziale Ordnung störten, dauerte es einige Zeit, bis die Vertriebenen tatsächlich eine neue Heimat gefunden hatten. Die notdürftige Unterbringung in Fabrikhallen oder als Zuweisung in die Wohnungen der Einheimischen verstärkte häufig die Ressentiments gegenüber den „Fremden“. Bei den Flüchtlingen vertiefte sich das Gefühl, nicht willkommen, sozial deklassiert zu sein. Das nährte bei vielen die Sehnsucht nach der alten Heimat sowie die Hoffnung auf eine Rückkehr, die sich jedoch nicht erfüllte. Erst der Ende der 1940er Jahre beginnende Wirtschaftsaufschwung, der ohne das Arbeitskräftereservoir der Vertriebenen nicht möglich gewesen wäre, brachte den Umschwung.

Dass Flucht keine Erscheinung der Neuzeit ist, zeigt die Geschichte der Wirtschaftsflüchtlinge Ruth und ihrer Schwiegermutter Naemi aus dem 12. Jahrhundert v. Chr. Beide erleben, dass ihr Wagemut belohnt wird, dass sie Schwierigkeiten meistern und in der Fremde Fuß fassen können, auch dank der Unterstützung und Hilfe von Menschen in der neuen Heimat.

Annette Meier-Hoenicke

Von Prophetinnen, Müttern und Huren
Frauen im Alten Testament

In der Bibel finden sich nur wenige herausragende Frauengestalten. Wenn aber Frauen auftreten, dann spielen sie stets eine wichtige Rolle im jeweiligen Erzählzusammenhang. Das gilt nicht nur für das Neue Testament, wo eine Frau – **Maria Magdalena** – als Erste dem auferstandenen Jesus begegnet und eine andere Frau – **Lydia** – als erste Christin auf europäischem Boden genannt wird, sondern ganz besonders für die jüdische Bibel, das Alte Testament.

So ist es nicht verwunderlich, dass der Evangelist Lukas in seinem Stammbaum Jesu, mit dem er den Messias in die jüdische Heilsgeschichte einordnet, in den 58 Generationen von Eva und Adam bis zu Maria und Joseph immerhin sechs Frauen nennt. Unter ihnen finden wir auch Ruth (s. Schaubild).

Die Geschichten vieler Frauen des Alten Testaments sind geprägt durch ihre untergeordnete Stellung im gesellschaftlichen Gefüge, in dem sie als rechtloses Eigentum des Vaters und später des Ehemanns betrachtet werden. Rechtsnormen wie das **Leviratsgesetz** sollen ihnen einen gewissen Schutz bieten, wenn sie nicht mehr durch ihren Mann oder einen Sohn versorgt und gesellschaftlich vertreten werden können: Wenn ein Mann ohne männlichen Nachkommen stirbt, so ist sein Bruder verpflichtet, die Witwe zur Frau zu nehmen und mit ihr die Schwagerehe zu schließen (lat. „levir“ › Schwager). Der erste Sohn aus dieser Ehe gilt dann als der Sohn seines verstorbenen Bruders, so dass der Name und Besitz des Verstorbenen erhalten bleiben. Wenn einer der beiden Beteiligten (Männer) nicht einwilligt, wird die Zeremonie der Chalitza ausgeführt. Dabei zieht die Witwe dem Schwager vor den Ältesten der Gemeinde einen Schuh aus und spuckt vor ihm auf die Erde (5. Mose 25, 5–10).

Die Schicksale der Frauen im Alten Testament sind stets sehr dramatisch:

Neugier oder Größenwahn? Betört von der Schlange, überredet die Urmutter **Eva** ihren Mann Adam, die verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis zu essen. Diese „Ursünde“ führt zur Vertreibung der Menschen aus dem Paradies. – In der Geschichte vom Sündenfall manifestiert sich das Frauenbild einer patriarchalischen Gesellschaft: Die Frau verführt den Mann zur Sünde; die Verantwortung für das Böse in der Welt liegt nicht bei den Männern, sondern bei den Frauen.

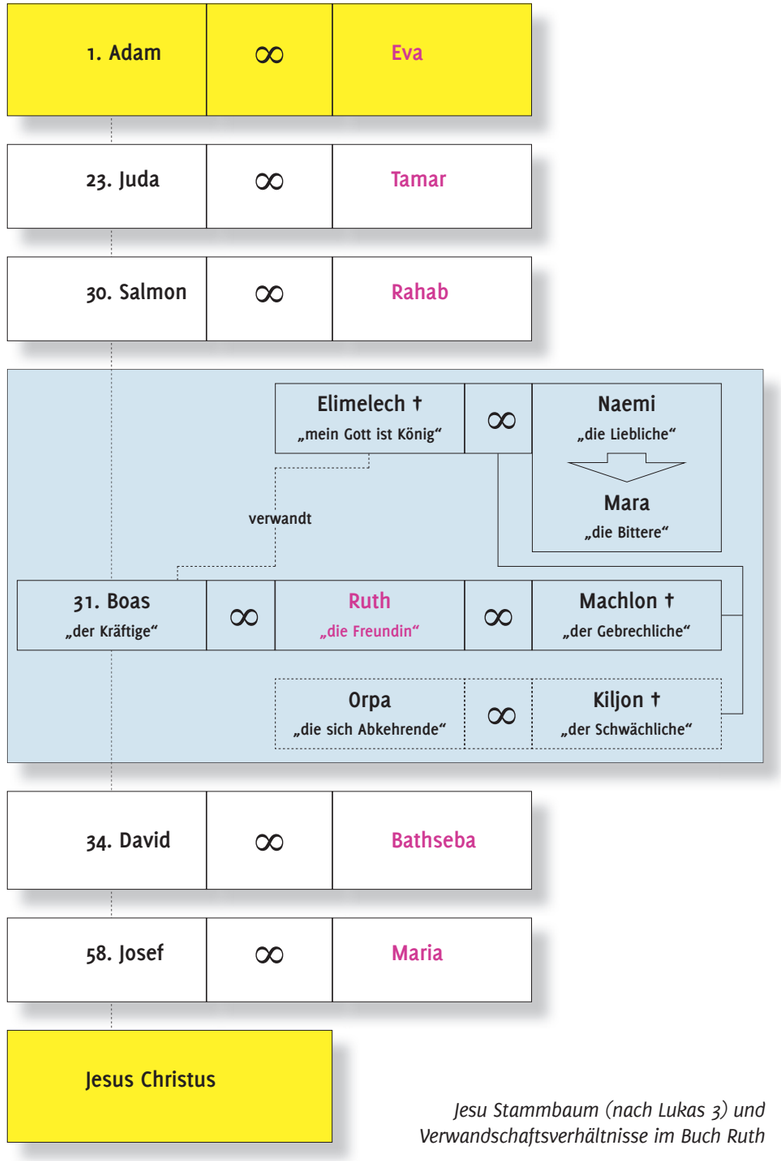
Tamar ist verheiratet mit dem ältesten Sohn von Juda, dem Stammvater eines der zwölf Stämme Israels. Als nach dessen Tod auch der zweite Sohn nach Verheiratung mit Tamar kinderlos stirbt, weigert Juda sich entgegen den geltenden Rechtsnormen, sie dem nächsten Sohn zur Frau zu geben. Er will sie zu ihrer größten Schande ihrem Vater zurückschicken. Als Hure verkleidet überlistet sie ihren Schwiegervater, sie zu schwängern, und wird seine Frau.

Rahab, eine Hure – in den jüdischen Texten als Wirtin bezeichnet – liefert die Stadt Jericho den Israeliten aus. Nach Jesu Stammbaum beim Evangelisten Matthäus bringt sie Boas, den späteren Mann Ruths, zur Welt.

Das Schicksal der kinderlosen Witwenschaft, das im alten Orient mit einem Ausschluss von gesellschaftlicher Teilhabe einherging, ereilt **Ruth**. Sie entschließt sich daraufhin, gemeinsam mit ihrer Schwiegermutter Naemi in deren Heimat auszuwandern. Die beiden Frauen fassen sich mutig bei den Händen und gehen los, sie machen sich aus einer aussichtslosen Situation auf einen gefährlichen Weg in eine ungewisse Zukunft. Aber sie sind

Hamelner Kantorei
Highlight

Gudrun (Sopran, singt seit 15 Jahren in der Hamelner Kantorei):
„Ich freue mich im Konzert ganz besonders über die strahlenden Gesichter der Zuhörer. Dabei muss ich oft an den Satz von Georges Bernanos denken: ‚Seine Freude in der Freude des Anderen finden können, das ist das Geheimnis des Glücks.‘“



Jesu Stammbaum (nach Lukas 3) und Verwandschaftsverhältnisse im Buch Ruth

Optimieren Sie den
(HÖR-)SINN
Ihres Lebens.
Wir helfen Ihnen dabei!

Hören ◆ Verstehen ◆ Vertrauen
Gerland & Hengstermann
HÖRGERÄTE
Lange Str. 63 ◆ 31840 Hessisch Oldendorf
Tel. 0 51 52 / 69 89 30
Bahnhofstr. 15a ◆ 31855 Aerzen
Tel. 0 51 54 / 7 09 49 00
Ab sofort haben wir neue Öffnungszeiten in unserer Aerzener Filiale:
Montag bis Freitag 9.00 - 13.00 Uhr, Montag bis Donnerstag 14.00 -18.00 Uhr

Upmeier
Seniorenheime GmbH

Haus Lydia
• Facheinrichtung für Demenz
• Kurzzeitpflege und beschütztes Wohnen

Das Seniorenheim Haus Lydia ist speziell für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und mit gesteigertem Bewegungsdrang konzipiert.
Es ermöglicht ein barrierefreies Leben in kleinen Hausgemeinschaften nach dem Wohngruppenkonzept.
Auf drei Geschossebenen gibt es jeweils eine Wohngruppe für 10-13 Bewohner, der sowohl der beschützte Garten als auch das grosse Atrium mit Aussenterasse zur Verfügung steht.
Mit diesem Konzept stellt Haus Lydia seit 2012 eine zukunftsweisende Einrichtung dar, die sowohl konzeptionell als auch architektonisch für unsere Region bisher einmalig ist.

Upmeier
Seniorenheime GmbH
Haus Lydia KG
Hauptstrasse 58
31860 Emmerthal

Ambulante Pflege · Menü-Service · Stationäre Pflege · Betreutes Wohnen
Alles aus einer Hand!

05155-279640
info@upmeier-seniorenheime.de

zu zweit, nutzen ihre Stärken – Kraft und Mut der Jüngeren, Erfahrung und Weisheit der Älteren – zum gegenseitigen Schutz. Am Ziel ihrer Flucht angekommen, treffen sie Boas, der in verwandtschaftlicher Beziehung zu Naemi steht. Als der nächste Verwandte verzichtet, nimmt Boas nach dem Leviratsgesetz Ruth zur Frau, er „(er-)löst“ sie (vgl. S. 32). So wird Ruth zur Urgroßmutter von König David.

König David schwängert **Bathseba** gegen ihren Willen und sorgt dafür, dass ihr Mann Urija, der für ihn im Krieg kämpft, an der Front im Kampf fällt. Anschließend will er beide Taten vertuschen. Gott zwingt ihn zur Reue und Bathseba wird seine achte Ehefrau.

Maria schließlich bringt Jesus, Gottes Sohn aus dem Hause David, zur Welt.

Neben den bei Lukas genannten Frauen treten im Alten Testament noch weitere Frauen auf, von denen hier – gerade im Zusammenhang mit Musik – zumindest noch zwei erwähnt werden sollen:

Mirjam hütet ihren Bruder Mose bis zur Entdeckung durch die Tochter des ägyptischen Pharaos im Schilf am Nilufer. Später leitet sie mit ihm und ihrem zweiten Bruder Aaron die Flucht der Israeliten aus Ägypten. Als einer der ältesten Texte der Bibel gilt das Mirjam-Lied (2. Mose 15, 20–21), in dem das Volk Israel seine Rettung feiert. Als Mirjam jedoch Moses Privileg, direkt mit Gott zu sprechen, auch für sich beansprucht, zieht sie sich den Zorn Gottes zu. Während sie ihre Strafe verbüßt, wartet das Volk auf sie. Sie wird als Prophetin verehrt – Musik und Prophetie sind in der alten israelitischen Tradition miteinander verbunden.

Hanna leidet jahrelang unter Kinderlosigkeit und sieht sich dem Gespött der anderen Frauen ausgesetzt. Sie gelobt, ihren ersten Sohn Gott zu weihen. Endlich wird ihr Flehen erhört und sie gebiert den großen Propheten Samuel, der die Geschicke Israels zur Zeit des Königs Saul begleitet und den Hirtenjungen David zum König salbt. Hanna dankt Gott mit einem Lobgesang, als sie ihren Sohn dem Tempel übergibt (1. Samuel 2, 1ff.). Das Danklied der Hanna gilt als Vorbild für das Magnificat, das Loblied Marias im Lukas-Evangelium: Beide heiligen den Namen des Herrn, der die Armen und Schwachen erhöht und die Reichen und Hochmütigen stürzt. Zwei Mütter – ein Lied: „Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn.“

Luise Hahn

Ihr kompetenter Partner
für Elektrotechnik
schon seit 1962.
Die Nr. 1 für Ihr
intelligentes Zuhause

radio schulz
media@home Schulz
TV · Hifi · Elektrogeräte
Home Automation · Smart Home
Elektroinstallation · Kundendienst
Mo – Fr 08.30 – 18.30 Uhr
Sa 09.00 – 14.00 Uhr
Radio Schulz GmbH
Hildesheimer Straße 3 – 3a
31789 Hameln / Afferde
T 05151 / 150 55
www.radio-schulz.de

Ruth Hebisch

61 Jahre unermüdlicher Einsatz für die Hamelner Kantorei

Ruth Hebisch

Wenn in der Hamelner Kantorei in den vergangenen Jahren der Name „Ruth“ fiel, dann war sofort klar, um wen es ging: Um Ruth Hebisch – eine ganz besondere Frau, der die Kantorei und die Kirchenmusik in Hameln in den letzten Jahrzehnten sehr viel zu verdanken hat.
Im letzten Jahr verabschiedete sich unsere „Ruth“ nach 61 Jahren aus dem aktiven Geschehen der Kantorei. Wir haben sie nun noch einmal getroffen, um uns von ihren Erinnerungen, von ihrem Engagement für die Kantorei und von ihrer lebenslangen Leidenschaft für die Musik erzählen zu lassen:

„Geboren wurde ich in Nordhessen, wo ich in einem Pfarrhaus mit zwei Schwestern aufwuchs und meine ersten musikalischen Schritte im Familienchor machte: Fast täglich sangen wir unter Anleitung meiner Mutter mehrstimmig miteinander. Da unsere Pfarrwohnung im Gemeindehaus lag, hörte ich schon als Kind wöchentlich den Kirchenchor üben und lauschte heimlich mit dem Ohr am Fußboden den schönen Klängen. Aber erst nach der Konfirmation durfte ich selbst im Sopran mitsingen. Gute Notenkenntnisse hatte ich da schon durch Klavierunterricht ab dem 10. Lebensjahr erworben.
Als junges Mädchen fuhr ich oft mit dem Fahrrad zu Kirchenkonzerten in die 14 km entfernte Kreisstadt Biedenkopf – auf Bus und Bahn war in der Nachkriegszeit ja kein Verlass. Unvergessen bleibt mir ein gemeinsamer Konzertbesuch mit meiner Schwester 1946 im 40 km entfernten Marburg nach einer abenteuerlichen Anreise. In der Elisabethkirche wurde Bachs Matthäuspassion unter der Leitung des berühmten Hermann Stephani aufgeführt. Bewegt und überwältigt lauschten wir dem dreistündigen Konzert von unserem Stehplatz auf der 2. Empore. Dieses Konzert war für mich ein Schlüsselerlebnis und zugleich der Einstieg in die Werke von Johann Sebastian Bach.

Anfang der 1950er Jahre nahm ich dann an Chorfreizeiten des Christlichen Sängerbundes teil und erlebte die wunderbare verbindende Seite des gemeinsamen Musizierens nach den schweren Kriegsjahren.
Zur Hamelner Kantorei kam ich durch meinen Ehemann Erhard Hebisch, den ich 1953 geheiratet hatte und der damals nach seinem Musikstudium in Detmold seine erste Stelle in Hameln antrat. Er begeisterte mich sofort für seinen Chor, die Hamelner Kantorei, die seinerzeit von Marktkirchenkantor Siegfried Steche geleitet wurde, so dass ich gleich nach unserem Umzug in die Rattenfängerstadt 1954 in die Kantorei eintrat. Der Chor war damals sehr klein und jede Stimme wurde gefordert. Musikalische Höhepunkte waren Aufführungen von Werken Bachs: 1955 das Weihnachtsoratorium und das Magnificat sowie 1956 die h-Moll-Messe. Es folgten die Johannes-Passion, Beethovens Missa solemnis sowie die Schöpfungen von Joseph Haydn und Günter Bialas. Konzertreisen, z. B. nach Dänemark, waren für mich unvergessliche Erlebnisse.
Durch die Jahre in der Hamelner Kantorei habe ich unzählige Menschen kennengelernt, Freundschaften geschlossen und stets die verbindende Kraft der Musik erlebt.“

Nachdem Ruth Hebischs drei Kinder größer waren, übernahm sie voller Begeisterung für die Musik und mit großer Einsatzbereitschaft immer mehr Aufgaben innerhalb der Kantorei. Dabei kam ihr besonderes Planungs- und Organisationstalent voll zum Tragen. Seit 1976 war Ruth Verwalterin der Finanzen. Als 1979 der neue junge Kantor aus Bremen, Hans Christoph Becker-Foss, gewählt wurde, war Ruth stets zur Stelle, die immer neuen Aufgaben, die sich aus seinen Visionen ergaben, zu übernehmen. Sie umsorgte liebevoll alle Konzertbeteiligten von den Solisten über Choristen und Orchestermitglieder bis hin zu Förderern und Spendern und war kompetente Korrekturleserin aller Flyer und Programmhefte – das alles kreativ, selbstständig und loyal. Ihr Markenzeichen in der Kantorei war die große Tasche, die sie stets bei sich trug.
Im Jahr 2004 erhielt Ruth den Bürgerpreis der Stadt Hameln für ihre mehr als 50-jährige ehrenamtliche Mitarbeit in der Hamelner Kantorei, für die generationenübergreifende und -verbindende Betreuung der 180 jungen und alten Kantoreimitglieder sowie für ihr Engagement als rechte Hand von Hans Christoph Becker-Foss bei der Organisation der Kantorei- und Serenadenkonzerte, der Musikwochen Weserbergland, der Orgelfestkonzerte und Orgelmusiken am Donnerstag in der Marktkirche. Selbstverständlich stiftete sie den den mit der Ehrung verbundenen Geldpreis der Jungen Kantorei.
Als sich Ruth, unsere „gute Seele“, 2015 aus der Hamelner Kantorei zurückzog, ging eine Ära zu Ende. Es war nicht einfach, die vielen Aufgaben, die sie bis zuletzt souverän ausgeführt hatte, neu zu verteilen und auf ihre in Jahrzehnten gewachsene Erfahrung und ihr Netzwerk aus Kontakten zu verzichten.
Natürlich ist „unsere Ruth“ der Kantorei weiterhin eng verbunden und eine regelmäßige Besucherin unserer Auftritte. Und nach Überwindung der anfänglichen Wehmut freut sie sich immer, wenn sie uns wieder singen hört.

Meike Lambers

Vin & Vini

und nach dem Konzert
in die
Vinothek
Osterstr. 17
Tel. Reservierung
05151 404448
Wir freuen uns auf Sie

Aktion „Mach dein Foto mit Ruth!“

Heimat ist für mich …

… meine Familie.
… das schöne Weserbergland und mein Hemeringen.
… wohin ich nach dem Urlaub gern wieder hinfahre!
… Rote Grütze bei Mama.
… Vertrautheit, soziale Kontakte, gewohntes Lebensumfeld.
… die Musik.
… da, wo das Herz zu Hause ist.

Der biblische Stoff von Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ könnte in Zeiten weltweiter Flüchtlingsbewegungen kaum aktueller sein, in der Themen wie Flucht, Heimat und Fremde, Identitätssuche und Integration seit Monaten die gesellschaftlichen Diskussionen und die politische Agenda in Deutschland und Europa prägen.

Als Beitrag zu dieser Debatte und als Werbung für ihre bevorstehenden Konzerte hat die Hamelner Kantorei an der Marktkirche ein Foto-Gewinnspiel durchgeführt. Oliver Tillmann, Mitglied der Hamelner Kantorei, Vorsitzender des Fördervereins und Ideengeber der Aktion, entwickelte gemeinsam mit Meike Lambers aus dem Kantorei-Vorstand sowie Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow das Konzept: Passanten sollten sich mit einer von den Kantoreimitgliedern Meike Lambers, Christel Hesse und Olga Spenst liebevoll ausgestatteten lebensgroßen Puppe, die „Ruth“ getauft wurde und an öffentlichen Orten in Hameln und Umgebung auftauchte, fotografieren (lassen) und zudem den Satz „Heimat ist für mich …“ vervollständigen. Die entstandenen Fotos und Zitate wurden anschließend auf der Facebook-Seite der Kantorei hochgeladen.

Als 1. Preis winkten ein Candlelight Dinner für zwei Personen im Hamelner „Hotel zur Krone“ und zwei Eintrittskarten zu einem der Konzerte, als 2. Preis war ein Abend mit Flammkuchen und Wein in der Hamelner Weinhandung „vin & vini“ inklusive zwei Konzertkarten zu gewinnen und als 3. Preis noch einmal zwei Konzertkarten. Zudem wurden in der Kategorie „Selfie“ (also Selbstporträt mit „Ruth“) zwei Kino- und Snackgutscheine für das Maxx Kino Hameln als Sonderpreis ausgelobt. Alle Preise wurden von den beteiligten Institutionen kostenlos zur Verfügung gestellt – vielen Dank dafür!

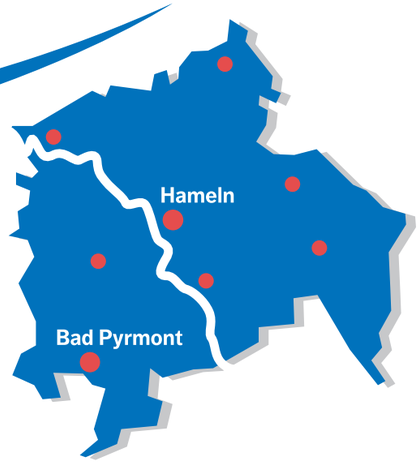
DER PARITÄTISCHE
HAMELN - PYRMONT

Unser Angebot für Senioren

- Ambulante Pflege
- Betreuung
- Hauswirtschaftlicher Service
- Tagespflege
- Essen auf Rädern

Hameln 05151 - 57610
Bad Pyrmont 05281 - 3142

sozial. engagiert. kompetent.



www.hameln.paritaetischer.de

FISCH-MEYER

Wir beraten Sie gerne!

Treffpunkt netter Leute:

mittwochs und samstags, 7.00 – 13.00 Uhr
auf dem Hamelner Wochenmarkt

donnerstags, 15.00 – 18.00 Uhr
Hofverkauf

Sie planen eine Feier und
suchen das Besondere?
Dann sind sie bei uns genau richtig!

Uferstraße 76
31787 Hameln

☎ 05151 679167
fisch-meyer@t-online.de

www.fisch-meyer.de

Georg Schumann und sein opus magnum „Ruth“

„Die Chöre sind Gebilde von wahrhaft berauschender Klangschönheit. Hier fühlt der Hörer, dass Georg Schumann die Kunst der Steigerung aller Klangmittel vollkommen beherrscht. Der volle Saal jubelte mit stürmischem Beifall zum Schluss dem Komponisten zu.“

„In seinen rein musikalischen Werten ruht die Bedeutung des Werkes: mit seiner milden, klaren Schönheit, mit seiner Gefühlswärme und seiner vornehmen Art verknüpft sich sein Reiz, seine Wirkung.“

(aus den Rezensionen der Uraufführung von Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ 1908)

Von den Zeitgenossen begeistert aufgenommen, doch heute fast vergessen: Dieses Schicksal teilt Georg Schumanns Oratorium „Ruth“ mit zahlreichen großen Werken der **Spätromantik**. Erst nach und nach entdecken Interpretinnen und Interpreten sowie das Publikum viele Schätze aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts neu.

Der lange Dornröschenschlaf von Kompositionen Korngolds, Schrekers, Wolfrums und vieler anderer hat seine Ursache vor allem in zwei Brüchen: Zuerst hatten die deutschen Nationalsozialisten ab 1933 das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Deutschland völlig auf den Kopf gestellt, jüdische Künstlerinnen und Künstler in die Emigration getrieben oder ermordet, politisch Unerwünschte aus ihren Ämtern entfernt und moderne oder kritische Kunstwerke als „entartet“ diffamiert. Nach 1945 hatte dann eine radikale ästhetische Neuorientierung der musikalischen Avantgarde dazu geführt, dass Werke des 20. Jahrhunderts, die nicht in der Tradition von Schönbergs Zweiter Wiener Schule standen, als Musik zweiter Klasse von den Spielplänen und aus den Konzertsälen verschwanden.

Wenn nun Kompositionen der Spätromantik, komponiert zwischen der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und dem Ersten Weltkrieg, heute wieder vermehrt ins Interesse von Musikwissenschaft und -praxis rücken, dann fällt ins Auge, wie viel ihre Entstehungszeit mit unserer gemein hat: Künstlerisch sind sie geprägt durch großes historisches Bewusstsein einerseits und die Suche nach neuen Wegen andererseits; politisch entstehen sie in einer Zeit allgegenwärtiger Krisen und internationaler Spannungen und einer gerade bei Künstlerinnen und Künstlern verbreiteten Ahnung der bevorstehenden Katastrophe, die schließlich 1914 mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs die europäische Zivilisation bis in ihre Grundfesten erschütterte.

So kennzeichnet viele Musikwerke dieser Zeit eine **Polystilistik**, die das Ziel hat, Vergangenes und Gegenwärtiges zu verschmelzen und so die Vergangenheit in einer gewissen

Georg Schumann und seine Sing-Akademie Berlin im Stammhaus am Festungsgraben, um 1940

Georg Schumann im Jahr 1908

Nostalgie und Sentimentalität fortleben zu lassen, sowie die für das „Fin de Siècle“ charakteristische **Opulenz** hinsichtlich Besetzung und Klangsprache.
Diese Charakteristika lassen sich auch in Schumanns „Ruth“ finden. Und sie machen das Oratorium zu einem **Kind seiner Zeit im positiven Sinne**: Es verdichtet die historische Situation in ihrer Vielschichtigkeit in einem herausragenden Kunstwerk und macht sie damit für die Nachwelt unmittelbar erlebbar.

Georg Schumanns künstlerischer **Lebenslauf** weist eine erstaunliche Kontinuität auf angesichts der unsteten politischen Verhältnisse in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Geboren wurde Schumann am 25. Oktober 1866, also fast auf den Tag genau vor 150 Jahren, im sächsischen Städtchen Königstein. Wie es sich für eine musikalische Familie gehörte – sein Vater war Stadtmusikdirektor, unter seinen elf Geschwistern waren auch der Komponist Camillo Schumann sowie zwei bedeutende Geiger –, erhielt er früh seinen ersten Musikunterricht an Klavier und Orgel. Bereits im Alter von 15 Jahren wurde er auf Vermittlung von Carl Reinecke an das Leipziger Konservatorium aufgenommen, wo er bis 1888 u. a. bei Reinecke und Salomon Jadassohn Komposition studierte. Zahlreiche Begegnungen mit Großen seiner Zeit – darunter Franz Liszt, Johannes Brahms, Gustav Mahler, Arthur Nikisch und Joseph Joachim – prägten seine Entwicklung.
Nach Stationen in Danzig und Bremen wurde Schumann 1900 zum Direktor der Sing-Akademie zu Berlin gewählt. Er leitete den traditionsreichen Chor, mit dem der 20-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy 1829 Bachs Matthäuspassion wiederaufgeführt hatte, mehr als fünf Jahrzehnte bis zu seinem Tod (ab 1950 als Ehrendirektor) und formte ihn zu einem herausragenden Laienchor, der regelmäßig mit dem Berliner Philharmonischen Orchester auftrat und auf Konzertreisen in Deutschland und Europa als einer der wichtigsten musikalischen Botschafter Berlins wahrgenommen wurde.
Daneben wirkte Schumann auch als Pianist und Kammermusiker. Zudem hinterließ er ein umfangreiches kompositorisches Œuvre, darunter Chor-, Orchester-, Klavier- und Orgelwerke sowie Kammermusik und Lieder. Auch kulturpolitisch engagierte er sich: So gehörte er 1903 gemeinsam mit Richard Strauss, Engelbert Humperdinck und anderen zu den Gründern der „Genossenschaft Deutscher Tonsetzer“, einem der Vorläufer der GEMA, setzte sich für notleidende Künstler ein und initiierte 1905 die Erhaltung und den Erwerb des Bachhauses in Eisenach als Johann-Sebastian-Bach-Museum für die Neue Bachgesellschaft.
Im Laufe seines Lebens wurden Georg Schumann zahlreiche Ehrungen zuteil, darunter 1907 die Berufung in die Preußische Akademie der Künste, wo er ab 1913 als Nachfolger von Max Bruch eine Meisterklasse für Komposition leitete und ab 1916 als Vizepräsident wirkte. Von 1934 bis 1945 war er amtierender Präsident der von den Nazis gleichgeschalteten Akademie, aus der bereits kurz nach Hitlers Machtergreifung 1933 missliebige Mitglieder – unter ihnen Max Barlach, Thomas Mann, Franz Werfel, Arnold Schönberg und Ricarda Huch – ausgeschlossen wurden. Allerdings blieb Schumann auf Distanz zu den braunen Machthabern, trat nie der NSDAP bei und entzog auch die von ihm geleitete Sing-Akademie zu Berlin erfolgreich dem Zugriff von Goebbels’ Propaganda-Ministerium, indem er sie der Akademie der Künste angliederte.
Für seine Lebensleistung als einer der prägenden Gestalter des Musiklebens in Berlin und Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erhielt Schumann 1951 als einer der ersten Deutschen das Bundesverdienstkreuz.
Er starb am 23. Mai 1952 in Berlin und wurde auf dem Parkfriedhof in Berlin-Lichterfelde begraben.

Das **Oratorium „Ruth“** ist zweifellos Georg Schumanns opus magnum – es markiert den Höhepunkt seines Schaffens und begründete seinen internationalen Ruhm. Der Komponist selbst betrachtete es als sein **Hauptwerk**, gab ihm die Opuszahl 50 und führte es im Laufe seines Lebens immer wieder auf.
Gleichwohl fand die **Uraufführung** des abendfüllenden Oratoriums (Gesamtdauer: etwa 110 Minuten) am 7. Dezember 1908 nicht in Berlin statt – angesichts schlechter Erfahrungen mit der heimischen Presse hatte Schumann sie der Philharmonischen Gesellschaft in Hamburg und der

cpo

Georg Schumann

Eine verdienstvolle Edition

»Bei Nennung des Namens Schumann denkt jeder Musikfreund sogleich an Robert, wahrscheinlich auch an Clara. Aber Georg Schumann? Das Entdecker-Label cpo greift da hilfreich ein und macht uns mit einem der vielen Vergessenen aus dem Reich der Frau Musica bekannt.«

(klassik-heute.com, Juli 2013)

cpo 777 464–2

cpo 777 864–2

cpo 777 712–2

cpo 777 713–2

CD-Bestellung gegen Rechnung unter: www.jpc.de

jpc-Schallplatten-Versandhandelsgesellschaft mbH
49124 Georgsmarienhütte
Geschäftsführer: Gerhard Georg Ortmann
Amtsgericht Osnabrück HRB 110327

cpo gibt’s auch im Internet: www.cpo.de

dortigen Singakademie unter Leitung von Richard Barth anvertraut. Unmittelbar danach folgten Aufführungen in zahlreichen deutschen Städten, darunter die Berliner Erstaufführung am 19. März 1909 unter der Leitung des Komponisten mit seiner Sing-Akademie. Doch der Siegeszug des Oratoriums machte nicht an den Grenzen Deutschlands halt: Zahlreiche Chöre u. a. in den Niederlanden und den USA nahmen „Ruth“ in den Folgejahren in ihr Programm auf und in England dirigierte Henry Wood das Stück beim Musikfest in Sheffield 1911.

Nicht nur die Interpretinnen und Interpreten und das Publikum, sondern auch die **Kritik** reagierte begeistert. Gelobt wurde besonders die „blühende, immer rege Phantasie“ der Chorsätze, die in ihrer Neuartigkeit „ein wertvoller Vorstoß in musikalisches Neuland“ seien. Zwar gehöre Schumann „nicht zu den Revolutionären“, doch „trägt seine Musik die unverkennbaren Züge unserer Zeit und ist in all ihren Abzweigungen durchaus von modernem Geiste durchtränkt.“ Die amerikanischen Zeitungen stellten Schumann gar auf eine Stufe mit seinem Zeitgenossen Richard Strauss und rühmten, er „schreibt mit größerem, gemütsbewegenderem Schwung, mit reicheren, wärmeren Farben als einer der lebenden deutschen Komponisten.“

Bemängelt wurde vereinzelt die fehlende „Stileinheitlichkeit“, so dass sich „das Empfinden und die Ausdrucksweise verschiedener Jahrtausende […] in grell unversöhnlichem Kontrast gegenüber“ stünden. Insbesondere der Musikwissenschaftler Arnold Schering urteilte in seiner „Geschichte des Oratoriums“ (1911) weniger freundlich: Zwar konstatierte er „originelle Instrumentation“ sowie „eingängliche Melodik und schönen, glatten Satz“ in den Chören, fand aber auch, die Solo-Passagen „leiden […] an übermäßig künstlicher Diktion“. Insgesamt weise das Oratorium „disparate Elemente“ auf, da „das unschuldige kleine Ereignis der Bibel, das von andern […] durchaus nur als Idylle behandelt wurde, durch Einschübe von Genrechören freier Dichtung zu einem anspruchsvollen zweiteiligen Oratorium freien Stils ausgedehnt ist“, wobei die Ergänzungen die Handlung nicht vorantrieben und wie Fremdkörper wirkten.

Der überwältigende internationale Erfolg des Oratoriums erfreute natürlich nicht zuletzt Schumanns Verlag F. E. C.

Hamelner Kantorei
Highlight

Endre (Tenor, singt seit 2 Jahren in der Hamelner Kantorei): „Mein großes Highlight ist immer noch der ‚100. Psalm‘ von Reger. Es ist toll, bekannte Komponisten neu kennenzulernen.“

Leuckart (Leipzig). So schrieb dessen Leiter Martin Sander dem Komponisten: „Ich habe von Anfang gerade für dieses Werk von Ihnen geschwärmt. […] Ruth muss alle deutschen Oratorien-Vereine erobern, und jeder Mensch vom Backfisch bis zum Bierphilister das Leitmotiv beim Aufstehen und Zubettgehen vor sich hindudeln.“

Bereits in den 1920er-Jahren schien jedoch das allgemeine Interesse an dem Oratorium nachzulassen. Nur in Berlin fanden weiterhin regelmäßig **Aufführungen** durch die Sing-Akademie unter Schumanns Leitung statt, zuletzt 1936 anlässlich seines 70. Geburtstages. Doch bereits da erregte das Sujet – eine jüdische Geschichte aus dem Alten Testament – Anstoß bei den nationalsozialistischen Kulturfunktionären. Die nächste geplante Aufführung musste 1942 wegen eines Einspruchs aus dem Propaganda-Ministerium kurzfristig abgesagt werden. Schumann, der seine Musik nicht verloren geben wollte, entschied sich daraufhin verbittert, dem Oratorium einen neuen Text unterlegen zu lassen: Unter dem Titel „Lied der Treue“ wurde die Handlung nach China verlegt, die Hauptpersonen Ruth, Naemi und Boas hießen nun Li, Maoni und Tao und alle Gottesbezüge sowie die Anklänge an biblische Sprache wurden weitgehend getilgt. In dieser hastig zusammengeschusterten, etwas skurril anmutenden Fassung wurde das Werk bis Kriegsende mehrfach aufgeführt. Zu Schumanns 80. Geburtstag 1946 erklang allerdings bereits wieder die Originalversion.

Seither erlebte das Oratorium nur eine einzige Aufführung, und zwar 2003 in Berlin anlässlich des 100. Geburtstages der GEMA mit dem Philharmonischen Chor Berlin unter Jörg-Peter Weigle.

Die **Handlung** des Werkes basiert auf dem alttestamentlichen Buch „Ruth“. Um den zeitgenössischen Publikumserwartungen an ein abendfüllendes Oratorium zu genügen („Ruth“ hat eine Gesamtspielzeit von etwa 110 Minuten), gliederte Schumann das biblische Geschehen in **zwei Teile**, die beide aus jeweils drei Nummern bestehen und durchkomponiert sind; dem ersten Teil geht zudem eine kurze Orchestereinleitung voraus, die den Charakter der Titelfigur und das ihr zugeordnete musikalische Motiv – den wichtigsten musikalischen Baustein des Werkes – vorstellt (siehe Notenbeispiel 1).

Das **Libretto** hat der Komponist selbst verfasst. Er stützte sich dabei sicherlich ganz bewusst besonders auf biblische Texte, die dem König David – nach der Überlieferung Ruths Urenkel – und seinem Sohn Salomo zugeschrieben wurden, namentlich die Psalmen, das Predigerbuch, die

Thomas Schmidt
Goldschmiede · Juwelier
Osterstraße 11 · 31785 HAMELN
Telefon 0 51 51/94 04 25

Die Goldschmiede für
- individuelle Neuanfertigungen
- Umarbeitungen aus vorhandenem Schmuck
- Fachgerechte Reparaturen
- Fassen von Steinen

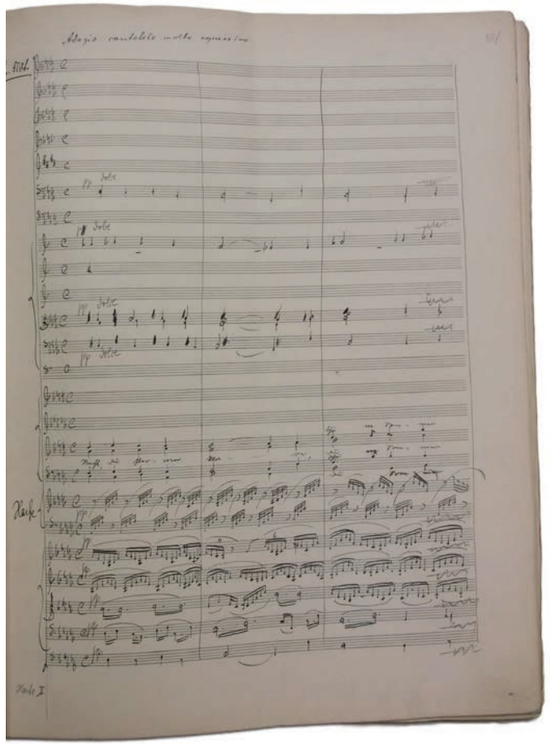
Sprüche und das Hohelied. Einige Stellen zitiert er wörtlich, andere Passagen paraphrasiert er und fügt sie so organisch mit seiner eigenen Dichtung zusammen, dass die Grenzen zwischen Neuschöpfung und Zitat bisweilen fließend sind. Zudem fügt er zwei nur lose mit der Handlung verbundene zeitgenössische Gedichte in das Libretto ein, wohl primär, weil sie ihm die Möglichkeit zur effektvollen musikalischen Entfaltung bieten (Choral „O Nacht, du sternenklare" in Nr. 3; Geisterchor „Wenn die Falter schwirren" in Nr. 5).

Für ein Oratorium ist Ruths Lebensgeschichte ein eher **ungewöhnliches Sujet**: Die biblische Handlung ist wenig dramatisch und bietet kaum Einsatzmöglichkeiten für den Chor. Warum Schumann gerade dieses Thema wählte, ist nicht bekannt; Gottfried Eberle spekuliert, dass er der 1905 uraufgeführten „Salome" von Richard Strauss – einer Oper über pervertierte Erotik, deren Hauptgestalt eine biblische Frauengestalt ist – ein Oratorium über reine Liebe entgegensetzen wollte.

Jedenfalls übernimmt Schumann die Grundzüge der Handlung aus der biblischen Erzählung (Ruths Treuezusage an Naemi, die Rückkehr von Naemi und Ruth nach Bethlehem, Ruth als Ährenleserin, die Nacht auf der Tenne, die Löserehe von Boas und Ruth). Allerdings gestaltet er sie frei und weitet sie an wichtigen Punkten im Sinne seiner dramaturgischen Konzeption aus: So bereitet das Volk den beiden heimkehrenden Frauen einen hasserfüllten Empfang; später singen die Schnitterinnen und Schnitter einen volkstümlichen Erntechor und ein stimmungsvolles Abendlied; die Landleute erblicken Zugvögel und projizieren auf sie ihre Sehnsucht nach einer überirdischen Heimat; in der Nacht erlebt Ruth eine gespenstische Geistervision.

In diesen eingefügten Szenen löst Schumann die Handlung gleichsam aus der fernen Vergangenheit und gibt ihr eine **zweite Zeitebene** in der Jetzt-Zeit, vergleichbar einer Operninszenierung des Regietheaters, in der ein historischer Stoff durch Kostüme und Ausstattung in die Gegenwart verlegt wird.

Bemerkenswerterweise findet sich diese Vorgehensweise auch in der **Musik**, wo Schumann Zitate aus hebräischen Melodien und aus einem Volkslied des 15. Jahrhunderts verwendet. Im Gegensatz zum Stilpluralismus der Postmoderne geht es Schumann aber nicht um eine Nebeneinanderstellung gleichwertiger Elemente in Form einer Collage, sondern er zielt darauf, Vergangenheit und Gegenwart, Fremdes und Vertrautes mit den Mitteln der Spätromantik zu einer Einheit, zu einem **allumfassenden Kunstwerk** zu verschmelzen. In diesem Sinne nimmt Ruth auch eine bemerkenswerte **Zwischenstellung zwischen einem geistlichen und einem weltlichen Oratorium** ein. ›



Georg Schumann, „Ruth", Partiturautograph, Ende des I. Teils, „O Nacht, du sternenklare" (S. 271)

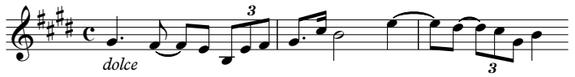
Zwar hatte Schumann nie eine szenische Aufführung von „Ruth“ im Sinn – im Gegenteil: Nach einem frühen Versuch, eine Oper zu komponieren, zeigte er nie wieder Ambitionen für das Musiktheater. Doch der bei einer Aufführung in Itzehoe verwendete Begriff „Opernoratorium“ scheint dennoch nicht unzutreffend: Die Anlage und auch die Musik des Oratoriums sind an vielen Stellen opernhaft, nicht zuletzt wegen des unverkennbaren **Vorbilds der Musikdramen Richard Wagners**, dem sich Anfang des 20. Jahrhunderts kaum ein Komponist entziehen konnte.

Von Wagner übernimmt Schumann die **Leitmotivtechnik**, bei der zentralen Personen oder Ideen ein musikalisches Motiv – das Leitmotiv – zugeordnet wird. Dieses Motiv tritt immer dann in Erscheinung, wenn die ihm zugrunde liegende Person oder Idee in der Handlung bewusst oder unbewusst eine Rolle spielt. Damit wird das Orchester gleichsam zum Spiegel des Unbewussten der handelnden Charaktere, es deutet die Gedanken und leuchtet sie tiefenpsychologisch aus. (Einige Leitmotive des Oratoriums sind nebenstehend als Notenbeispiel abgedruckt.)

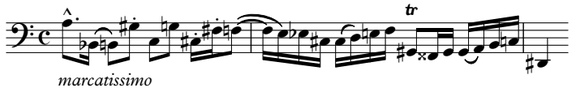
Ebenfalls an Wagner geschult ist die vorhaltsgesättigte Harmonik und der prachtvoll-sinnliche Orchesterklang, der Schumanns meisterhafte Instrumentationskunst zeigt.

Doch auch auf **andere Vorbilder** greift Schumann zurück: So erinnert der Chor der Schnitterinnen und Schnitter (Nr. 3) an ähnliche Szenen aus Joseph Haydns „Jahreszeiten“. Der

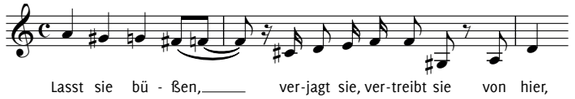
Notenbeispiel 1:
Ruth-Motiv (Nr. 1a, Anfang, Klarinette I)



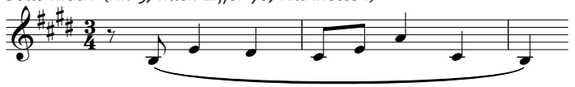
Notenbeispiel 2:
Zwölftöniges Thema (Nr. 2, Anfang, Violoncello)



Notenbeispiel 3:
Thema der Chorfuge (Nr. 2, Ziffer 22, Alt)

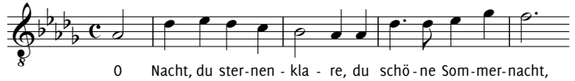


Notenbeispiel 4:
Boas-Motiv (Nr. 3, nach Ziffer 78, Klarinette I)

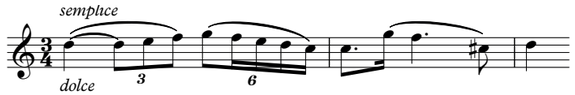


Sonnenapotheke
Hameln-Klein Berkel,
Ehrenfried Lucke · Brückenstr. 22, ☎ 67 87 27 – Fax 67 84 56
www.apotheken.de
... unser Lieferservice gehört seit 30 Jahren zum guten Ton ...

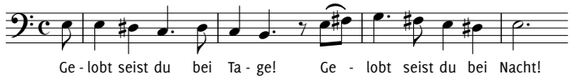
Notenbeispiel 5:
Zitat eines Volksliedes aus dem 15. Jahrhundert
(Nr. 3, Ziffer 105, Tenor I)



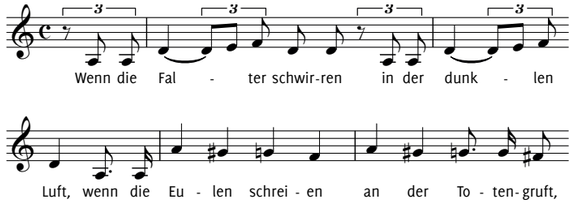
Notenbeispiel 6:
Liebesmotiv der Ruth (Nr. 4, Ziffer 9, Oboe I)



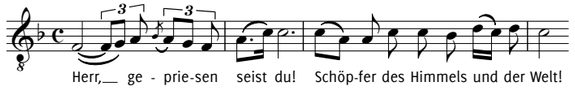
Notenbeispiel 7:
Gesang des Priesters: Zitat einer alten hebräischen Melodie
(Nr. 5, nach Ziffer 15, Priester)



Notenbeispiel 8:
Thema des Geisterchors (Nr. 5, Ziffer 20, Alt)



Notenbeispiel 9:
Thema des Priesterchors: Zitat einer alten hebräischen Melodie
(Nr. 6, Anfang, Tenor I)



Fischpfortenstraße
Einkaufen & Genießen
in Hameln
anschenkendenken | Leonidas
Geschenke & belgische Pralinen
Weinhandel Angelika Kropp
Wein aus Südfrankreich im Direktimport
Wind & Wetter
Bekleidung
Om Shanti
Kostbarkeiten aus Asien - Schmuck & Textilien

Betten brauchen intensive Beratung
Wir sind der Unterschied
Martin Koopmann
Hausberatung! Vereinbaren Sie einen Termin!
dormabell
Innova Motorrahmen
Komfortrahmen der Spitzenklasse.
Durch die Verwendung von zwei, drei oder vier Niedervolt Motoren lassen sich die vielfältigsten Ruhepositionen, stufenlos und unabhängig voneinander, für jede gewünschte Liege- und Sitzposition einstellen.
Spielend leicht, durch Knopfdruck.
Zur Vermeidung von Elektrostress haben alle Modelle die automatische, patentierte „freeelec®“-Strom-Freischaltung.
BETTEN KNEMEYER
www.Betten-Knemeyer.de
Das Hamelner Fachgeschäft für Schlafkomfort
Emmernstraße 14 • 31785 Hameln • Telefon 37 20
P Kundenparkplatz am Haupteingang

die buchhandlung
von blum

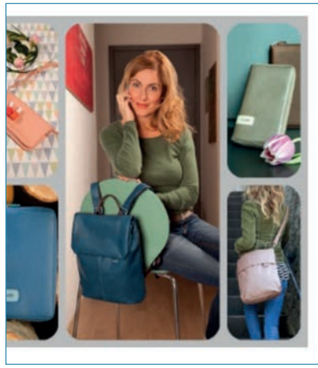
emmernstraße 20
hameln

telefon:
05151-821484

Geisterchor (Nr. 5, siehe Notenbeispiel 8) deutet auf Felix Mendelssohn Bartholdys „Sommernachtstraum"-Musik und seine „Erste Walpurgisnacht".
Wie bereits erwähnt, zitiert Schumann zudem jüdische Melodien, die er der Mitte des 19. Jahrhunderts veröffentlichten Sammlung „Shir Zion" des Oberkantors der Wiener Kultusgemeinde Salomon Sulzer entnahm („Sei Dank dir, Jehova" in Nr. 3; Gesang des Priesters in Nr. 5, siehe Notenbeispiel 7; Priesterchor „Herr, gepriesen seist du" in Nr. 6, siehe Notenbeispiel 9). Für den Choral an die Nacht am Ende des ersten Teils („O Nacht, du sternenklare" in Nr. 3, siehe Notenbeispiel 5) – zweifellos einer der ergreifendsten Momente des Werkes – verwendet er die Melodie eines spätmittelalterlichen Volksliedes. Dagegen zeigt die kühnste Stelle der Partitur, die große Chorszene bei Naemis und Ruths Rückkehr nach Bethlehem (Nr. 2), Schumann als Modernen, der die Grenzen der Tonalität auslotet: Das zerrissene Thema am Anfang des Abschnitts (siehe Notenbeispiel 2) umfasst alle zwölf Halbtöne der chromatischen Tonleiter und gemahnt damit an ähnliche Stellen bei Liszt. Ob die sich anschließende Chorfuge mit ihrem chromatischen Thema („Lasst sie büßen, verjagt sie, vertreibt sie von hier", siehe Notenbeispiel 3) eine Reminiszenz an Johann Sebastian Bach und dessen „Kreuzige"-Fugen aus den Passionen ist – immerhin war die Bach-Pflege eine der Konstanten in Schumanns jahrzehntelanger Arbeit mit der Berliner Sing-Akademie –, oder ob hier eher vergleichbare Passagen bei Wagner wie die Prügelfuge aus den „Meistersingern" Pate gestanden haben, mag dahin gestellt bleiben.
Ohnehin ist bei allen Anklängen an die Musikgeschichte überall Schumanns überragende Gestaltungskraft und seine Fähigkeit, verschiedenste Einflüsse und Quellen zu einer ganz **eigenen Musiksprache** zu verdichten und zu verschmelzen, offensichtlich. So verbinden sich in „Ruth" Texte des Alten Testamtents mit zeitgenössischer Dichtung sowie musikalisches Material aus mehreren Jahrhunderten und Kulturkreisen zu einem originellen und geschlossenen Ganzen, das Zeugnis für die Meisterschaft seines Schöpfers ablegt. Georg Schumann, in dem „das 19. Jahrhundert in seiner Gesamtheit präsent war und der dieses Erbe in seiner ganzen Fülle ins 20. Jahrhundert hinübertrug" (Gottfried Eberle), gelang so eines der herausragenden deutschen Oratorien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und es steht zu hoffen, dass „Ruth" trotz der großen Anforderungen, die es an die Ausführenden (und insbesondere an einen großen Laienchor) stellt, wieder seinen Weg zurück auf die Konzertpodien finden wird.

Stefan Vanselow

SfH MODE
Christa Schuppe &
Brigitte Hirschfeld
Lange Straße 55
31840 Hess. Oldendorf
Tel. 05152-699566



Renner
Am Markt 6
31785 Hameln
www.Renner-Buero.de
Schicke Taschen
zur neuen Mode
Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 9:30 – 18:30 Uhr
Sa: 10:00 – 18:00 Uhr

„Wo du hingehst …“

Theologische Einführung in das alttestamentliche Buch Ruth

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen.“ (Ruth 1, 16) – dieser Satz aus dem Buch Ruth ist als **Trauspruch** sehr beliebt, verheißt er doch lebenslange Treue und Gemeinschaft. Brautpaare sind dann manchmal etwas irritiert, wenn sie im Traugespräch den Zusammenhang hören, in dem der Satz eigentlich steht: Nicht zwei Verliebte sprechen hier miteinander, sondern eine Schwiegertochter gibt ihrer Schwiegermutter dieses Versprechen. Von dieser ungewöhnlichen Frauenfreundschaft, von Flucht und Heimweh, Liebe und Tod, von Fremdsein und Beheimatung erzählt das Buch Ruth im Alten Testament.

Zwei Lebensgeschichten fügen sich in dieser Erzählung ineinander (eine grafische Darstellung der Verwandschaftsverhältnisse findet sich auf S. 11): Wegen einer Hungersnot waren Naemi und ihr Mann Elimelech als Wirtschaftsflüchtlinge aus Bethlehem (d. h. „Haus des Brotes“) nach Moab („Grünland“) ausgewandert. Naemi („die Liebliche“, „die Bezaubernde“) wird je nach Bibelübersetzung auch Noomi oder Naomi genannt (da im Hebräischen die Buchstaben a, e, i, o und u nicht geschrieben wurden, ist nicht sicher, wie der Name anfangs hieß). Ihre Söhne Machlon („der Gebrechliche“) und Kiljon („der Schwächliche“) heiraten dort die moabitischen Frauen Ruth und Orpa. Zuerst stirbt Naemis Mann, dann, wie die Namen es schon vermuten lassen, sterben auch ihre Söhne früher als erwartet. Die wirtschaftliche Lage in Bethlehem hat sich in der Zwischenzeit wieder gebessert. Die Witwe Naemi, die nach dem Verlust von Mann und Söhnen auch Mara („die Bittere“, „die Verbitterte“) genannt wird, beschließt, in ihre Heimat Bethlehem zurückzukehren. Auf diesem Heimweg wird sie von ihrer Schwiegertochter Ruth („die Freundin“) begleitet. „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen“, verspricht Ruth ihr, obwohl Naemi sie zum Bleiben in Moab bewegen wollte.

In Bethlehem angekommen, rückt in der biblischen Erzählung nun Ruths Weg in den Vordergrund. Weil die beiden Frauen ohne Einkommen sind, geht Ruth zur Ährennachlese auf die Felder. Dabei lernt sie den Gutsbesitzer Boas, einen Verwandten der Naemi, kennen. Er behandelt sie zwar freundlich, macht aber von sich aus keine Anstalten, auf sie zuzugehen und sie z. B. durch eine Löserehe aus ihrer

Hamelner Kantorei
Highlight

Rolf (Bass, singt seit 3 Jahren in der Hamelner Kantorei): „Seit über 40 Jahren bin ich Chorsänger. Und noch immer ist jedes Werk eine neue Herausforderung und ein neues Highlight für mich.“

Hamelner Kantorei
Highlight

Franziska (Sopran, singt seit 6 Jahren in der Hamelner Kantorei):
„Ein besonders Werk, das mich sehr berührt hat, war die a-cappella-Motette ‚Wie liegt die Stadt so wüst', die Rudolf Mauersberger 1945 nach der Zerstörung von Dresden komponiert hat."

Armut zu befreien. So plant Naemi das weitere Vorgehen im Hintergrund – und Ruth führt den Weg aus, der sie zum Ziel bringt, den Grundbesitzer Boas im Sinne einer Schwagerehe zu heiraten und damit gleichzeitig ihre Schwiegermutter versorgt zu wissen.
Zum Verständnis dieser Erzählung sind einige für uns fremde **Rechtsbräuche** der damaligen Zeit wichtig: Nach dem Armenrecht durften die Armen und Fremden auf den Feldern und in den Weinbergen der Besitzenden nach der Ernte „Nachlese" halten und den Ertrag für sich behalten (3. Mose 19, 9f.). Die „Lösung" war ein Brauch, der nahe Verwandte verpflichtete, verarmte Sippenangehörige durch Freikauf zu erlösen, wenn sie ihren Besitz oder sich selbst aus Not verkaufen mussten (3. Mose 5, 25–43). Die Einrichtung der „Schwagerehe" gemäß dem sog. Leviratsgesetz (lat. „levir" › Schwager) verlangte, dass der Schwager einer kinderlosen Witwe diese heiraten muss, um ihr soziale und wirtschaftliche Sicherheit zu geben und damit den Fortbestand der Familie seines Bruders zu gewährleisten (5. Mose 25, 5–10).

Zahnarztpraxis
Jochen Lambers
Prophylaxe & Implantologie

www.zahnarztpraxis-lambers.de

All on Four!

Feste Zähne auf vier Implantaten
nach dem Dr. Maló-Prinzip.

Googeln erwünscht!

Sprechzeiten:
Mo.-Fr. 8.30 h – 11 h
Mo., Di. und Do. 15 h – 17.30 h

Zahnarztpraxis Lambers seit über 20 Jahren in Coppenbrügge:
Auf über 200 m² Grundfläche erwartet Sie eine moderne, innovative und serviceorientierte Praxis.

Zahnarztpraxis Lambers
Schäbkerweg 8
31863 Coppenbrügge
Tel. 0 51 56-373

Literarisch ist das Buch Ruth eine in sich abgeschlossene, kleine **novellenartige Erzählung.** Sie unterbricht die große Linie der Geschichtsdarstellung, die im Alten Testament von Josua über Richter und die Samuelbücher zu den beiden Königsbüchern führt. Über die **Entstehungszeit** des Buches gehen die Meinungen in der theologischen Forschung auseinander, die Angaben schwanken zwischen der späten Königszeit (700–600 v. Chr.) bis in die Zeit nach dem babylonischen Exil (538–536 v. Chr.).
Besser lässt sich die Absicht derer ablesen, die das Buch im Alten Testament zwischen das Buch der Richter und das 1. Samuelbuch eingeordnet haben. In der kleinen Erzählung steht mit Ruth eine Moabiterin im Mittelpunkt. Nach 5. Mose 23, 4–7 waren die Moabiter für die Israeliten so verabscheuungswürdig, dass ihnen jedes Mitgefühl und auch die gottesdienstliche Gemeinschaft verboten war. Hier nun wird eine Moabiterin zur Ahnfrau im Stammbaum des Königs David und sie wird den beiden israelitischen Urmüttern Rahel und Lea gleichgestellt.
Es wird kein Zufall sein, dass diese außergewöhnliche Frau und ihre Geschichte in die Reihe der alttestamentlichen Bücher aufgenommen wurde: Das Volk Israel soll daran erinnert werden, dass Gottes Heilsplan nicht nur Israel, sondern alle Völker umschließt und deshalb die Achtung der Fremden ein unaufgebbares Gebot bleibt. Israel wird als erwähltes Volk auf die fremden Völker verwiesen und soll seine Erwählung nicht exklusiv verstehen. So ist es konsequent, dass der Evangelist Matthäus die Urgroßmutter des Königs David auch im Stammbaum Jesu aufzählt (Matthäus 1, 1–17). Darüber hinaus thematisiert das Buch Ruth wie kein anderes biblisches Buch weibliche Lebenszusammenhänge aus **Frauenperspektive**. Für uns, die wir uns mehr und mehr an geschlechtergerechte Sprache gewöhnt haben, ist das auf den ersten Leseblick vielleicht gar nicht so auffällig. Doch das Buch Ruth weicht schon in seinem Sprachgebrauch von der damals üblichen männerzentrierten Sichtweise ab. Das Elternhaus wird nicht wie damals üblich als „Vaterhaus" bezeichnet, sondern als „Mutterhaus" (Ruth 1, 8). Die Fa-

FOR NATURAL WALKING
WELLFORMED SHOES
Think!

Emmernstraße 18, 31785 Hameln sowie Lohstraße 1-2, 31785 Hameln www.siegmann-orthopaedie.de

DER LOGONA & FRIENDS SHOP
THE WORLD OF NATURAL COSMETICS
ENTDECKEN SIE DIE VIELFALT
ZERTIFIZIERTER NATURKOSMETIK
FÜR DIE GANZE FAMILIE!
Ganz in Ihrer Nähe...
LOGONA & FRIENDS
Zur Kräuterwiese
31020 Salzhemmendorf
Öffnungszeiten:
Di 10 – 13 Uhr
Do 15 – 18 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr
LOGONA SANTE Heliotrop Ihre Klassiker
www.logona-and-friends.de LOGOCOS

Löwen-Apotheke
Dr. Thorsten Sporleder
Bäckerstr. 12
31785 Hameln
Tel. 05151-7619 Fax 05151-943124

Die Maler
MALER-MEISTERBETRIEB
Ausführung jeglicher Malerarbeiten
TELEFON 05151 - 60 39 811

SAUPE
Jens Saupe
Ihr Fachmann für Heizung, Wartungsarbeiten,
Kalkfragen, Sanitärarbeiten, Wasserbehandlung,
kleine Reparaturen und vieles mehr....
Wir bauen Ihnen Ihr Traumbad zum Kleinen Preis
Telefon 05151 - 556 97 38
Handy 0152 - 2164 6537
www.sanitaer-solar.de

TouchLife
Massage auf höchstem Niveau

„Es geht um den Menschen,
nicht nur um seinen Körper“
Verwöhnen Sie Körper, Geist und Seele mit
pflegenden Kosmetikbehandlungen und
entspannenden Massagen
RELAX
Kosmetikinstitut
05151 / 940800
Papenstr.10, 31785 Hameln
Angelika und Lutz Meier
... und für die Pflege „zuhaus“:
Dermaviduals...
...die clevere Gesichtspflege mit
System für normale, sensible,
gereizte und empfindliche Haut
Dermatologische Kosmetik ...
...auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten!
Wir beraten Sie gern

milie wird nicht über den Mann, sondern über die Frau definiert („ihr Mann“ und „ihre Söhne“, nicht „seine Witwe“ und „seine Söhne“). Gott und Volk werden über Naemi und nicht über ihren Mann definiert und sogar die Öffentlichkeit von Bethlehem wird weiblich dargestellt. Und schließlich verlässt Ruth nicht nur den Vater, sondern auch die Mutter (Ruth 2, 11).

In der hebräischen Tradition wurde das Buch Ruth später dem jüdischen Wochenfest Schawuot zugeordnet und in seine Liturgie aufgenommen. Schawuot wird sieben Wochen nach dem jüdischen Passahfest gefeiert und war ursprünglich ein Erntefest.

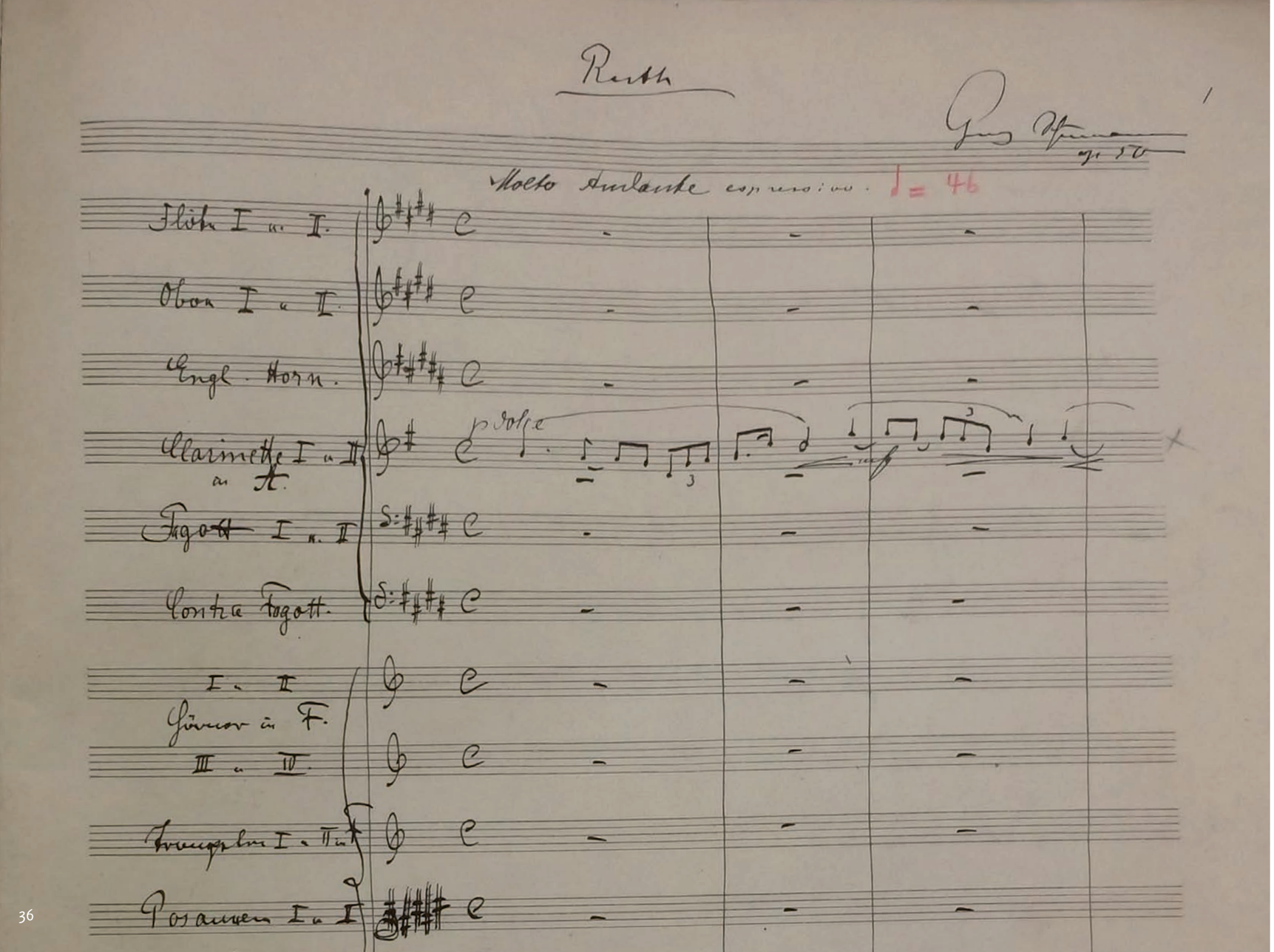
Die Bezeichnung des Buches Ruth als das „lieblichste kleine Ganze ..., das uns episch und idyllisch überliefert worden ist“, wie Johann Wolfgang von Goethe es einmal formuliert hat, beeinflusst bis heute die **Deutung und Einordnung** des Ruthbuches. Der Theologe Jürgen Ebach hat jedoch wie kein theologischer Wissenschaftler vor ihm in den vergangenen Jahren mit dieser Forschungstradition gebrochen, die das Buch Ruth als liebliche Idylle mit einer Liebesgeschichte beschreibt. Bereits 1995 wendet er sich in seinem Aufsatz „Fremde in Moab – Fremde aus Moab“ gegen die oben geschilderte männerzentrierte Auslegungsgewohnheit und betont, dass es im Buch Ruth um den harten Überlebenskampf zweier Frauen auf der Flucht geht. Aktuell hebt er in seinen Arbeiten hervor, wie sehr gerade die Erzählung über Ruth und deren neutestamentliche Rezeption Wege zu **gelungener Integration** aufzeigen: Ruth wird in der ganzen biblischen Tradition bleibend als Moabiterin bezeichnet, die sich in der Fremde beheimaten kann, ohne dabei ihre Identität und Würde als Fremde aufgeben zu müssen.

Silvia Mustert

Die Autorin ist Pastorin und Persönliche Referentin von Landesbischof Ralf Meister.

Hamelner Kantorei
Highlight

Johanna (Sopran, singt seit 5 Jahren in der Jungen Kantorei):
„Die Bach-Motetten mochte ich erst gar nicht und dann waren die Konzerte in Italien so toll. Das war für mich besonders schön.“



Handlung

VORGESCHICHTE

Die Israelitin Naemi aus der Stadt Bethlehem ist mit ihrem Mann Elimelech und ihren beiden Söhnen wegen einer Hungersnot in das Land Moab ausgewandert. Dort heiraten die Söhne einheimische Frauen. Doch bald darauf sterben Naemis Ehemann und wenig später auch ihre kinderlosen Söhne.

I. TEIL

Naemi klagt Gott ihr Leid und wünscht den Tod herbei. Sie wird von ihrer Schwiegertochter Ruth getröstet. Als Naemi den Entschluss fasst, in ihr Heimatland Israel zurückzukehren, besteht Ruth darauf, sie zu begleiten. (Nr. 1)
In Bethlehem angekommen, wird Naemi von den Einheimischen verhöhnt und beschimpft. Ruth ergreift Partei für sie und erregt damit Erstaunen. (Nr. 2)
Die Schnitter und Schnitterinnen singen bei der Getreideernte fröhliche Lieder. Ruth gesellt sich zu ihnen, um Nachlese zu halten. Boas, der Besitzer des Feldes, wird auf sie aufmerksam und spricht sie an. Als Ruth ihm ihre Familiengeschichte erzählt, verspricht er ihr Schutz und Unterstützung. Ein Choral („O Nacht, du sternenklare“) beschließt den ersten Teil. (Nr. 3)

II. TEIL

Ruth berichtet ihrer Schwiegermutter Naemi von der Begegnung mit Boas. Erfreut über diese Wendung des Schicksals erklärt Naemi, dass Boas ein Verwandter ist, der das Recht hat, mit Ruth die Schwagerehe zu schließen. Sie empfiehlt Ruth, sich schön zu machen und sich nachts auf der Tenne heimlich zu Boas' Füßen zu legen. (Nr. 4)
Ein Priester stimmt den Lobgesang zum Anbruch der Nacht an. Anschließend hört Ruth das schaurig-schelmische Lied der nächtlichen Geister, in dem diese sich über Liebesfreud und -leid lustig machen. Ruth und Boas begegnen sich in der Nacht und gestehen einander ihre Liebe. (Nr. 5)
Bei Anbruch des Morgens erklingt wieder der Gesang des Priesters, in den der Chor mit einem Loblied auf den Schöpfergott einstimmt. Boas und Ruth setzen ihr Liebesduett fort. Das hymnische Finale preist die Allmacht der Liebe. (Nr. 6)

Georg Schumann, „Ruth“, Partiturautograph, Anfang (S. 1)

Textbuch

I. TEIL

Nr. 1a: Einleitung

Nr. 1b: Naemis Klage

Naemi:
O mein Gott, warum hast du dein Antlitz gewendet von mir, warum schlugst du deinen Knecht und raubtest ihm die Freude des Lebens? Warum nahmst du mir den Mann, nahmst mir die Kinder, die du mir geschenkt, machtest zur Waise mich und diese hier? Schaue doch und siehe, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat! Führe du, Herr, die Sache meiner Seele und erlöse mein Leben! Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst! Meine Seele ist verfallen vor Trauern, meine Kraft ist gebrochen und dahin. Meiner ist vergessen wie einer Toten, bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.
Auch ich hatte lieb die Stätte meines Hauses, auch ich tat große Dinge, baute Häuser, pflanzte Weinberge und machte Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume darein; ich hatte Knechte, Mägde und viel Gesinde; und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen und wehrete ihnen keine Freude.
Da ich aber ansah meine Werke, die meine Hand getan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, da war alles eitel und Jammer und nichts mehr unter der Sonne; da sah ich, dass die Weisheit die Torheit übertraf, wie das Licht die Finsternis.
Alt und matt kehr ich zurück zu dem Lande meiner Väter, ohne Hoffnung, ohne Wunsch! Voller Sehnsucht schaue ich dem Tod entgegen! O, du einzige Erlösung, komm, komm, errette mich aus der Angst meines Herzens, führe meine Seele zu den Sternen, die Erinnerungen mir leuchten.

Ruth:
Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn zu hoffen.
Naemi:
Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann es tragen?
Ruth:
Was hat der Mensch denn mehr von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne?
Naemi:
Siehe, mein Herz hat viel gelernet und vieles ertragen, ich ward aber gewahr, wo viel Liebe ist, da ist auch viel Grämens, und wer viel lehren muss, der muss auch viel leiden.
Ruth, siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und ihrem Gott; so tue auch du, wie jene getan, lasse mich allein. Ziehe hin zu deinem Gott und lass mich alleine wandeln, du geliebtes Kind.
Ruth:
In Demut neigt mein Herz sich dir, voll Dankbarkeit mein Gemüt. Aber meine Seele ist vertrieben aus dem Frieden, mein Herz schreiet bittend zu dem Herrn: Lasse mich deine Wege ziehn, lass mich bei dir und stoße mich nicht hinweg.
Naemi:
Wem soll ich dich vergleichen, dass ich dich trösten möchte?
Ruth:
Rede mir nicht darein, dass ich dich verlassen sollte! Wo du hingehst, da will auch ich hingehn; wo du bleibest, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will auch ich begraben sein. Der Herr tue mir dies und das, der Tod muss mich und dich scheiden.

Nr. 2: Naemis und Ruths Rückkehr nach Bethlehem

Volk:
Ist das Naemi? Seht dort Elimelechs Weib! Elimelechs Weib kehrt zurück aus der Moabiter Land. Was führt sie nach hier? Was treibt sie dort hinweg? Naemi! Was willst du hier?
Naemi:
Habe ich Böses getan und ist Unrecht an meinen Händen? Habe ich Schlimmes vergolten denen, so friedlich mit mir lebten?
Volk:
Warum verließest du unser Land, als es in Not und kehrest jetzt zurück? Naemi, sag, was suchst du hier?
Naemi:
Heißet mich nicht Naemi, heißet mich Mara, denn der Herr hat mich sehr betrübet!
Volk:
Warum rühmst du dich deiner Schwäche? Gottes Gnade fehlet keinen Tag. Redest du lieber Böses denn Gutes und falsch denn recht? Warum verließest du deine Brüder und kehrest jetzt zurück? Naemi, sag, was suchst du hier?
Naemi:
Gottes Wege sind wunderbar und unerforschlich seine Bahnen.
Volk:
Rufe nicht Gott an! Gott, der Gerechte, hat dich gestrafet in seinem Zorn. Gott, der Gerechte, hat sie gestrafet, da sie verließ das Land ihrer Väter.
Naemi:
Ihr Herz haben sie dem Mitleid verschlossen, ihr Mund redet mit Hochmut. Ihr Auge schaut aus, uns zu verderben und uns zu Boden zu strecken.
Volk:
Ha ha ha, sehet, schaut, wie ihr Gewissen schwer sie drückt!
Naemi:
Über meinen Fall freuet ihr euch miteinander, gegen mich wollt ihr euch zusammenrotten? Ihr schlagt mich, ich weiß nicht, warum! Ihr vertreibt mich, ich weiß nicht, weshalb!

Volk:
Gott hat sie verlassen, jagt sie, flucht ihr!
Naemi:
Herr, ich rufe dich an, neige dein Ohr mir.
Volk:
Lasst sie büßen, verjagt sie, vertreibt sie von hier, wie der Rauch vertrieben wird, wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer. Flucht ihr, jagt sie! Gott hat sie verlassen, hat gestrafet ihr Tun. Gieße über sie aus deinen Zorn, deines Grimmes Glut treffe sie, sie gehe unter im Gewässer, die Strömung verschlinge sie. Herr, erhöre nicht ihr Flehn! Vom Rufen müde brenne ihre Kehle; ihr Auge verschmachte im Harren auf dich. Lass sie büßen und zeige deine Macht.
Ruth:
Weshalb wendet ihr euch gegen dieses Weib? Redet ihr wirklich nach dem Rechte? Richtet ihr die Menschen in ehrlicher Weise?
Volk:
Wer ist diese da? Wer ist dies Weib?
Ruth:
Lasset ab von eurer Bedrängnis. Seht, wie sie leidet! Wer ist unter euch Menschen, der ihren Schmerz ermisst? Wer möchte teilen ihren Kummer und tragen ihre Pein?
Volk:
Wer ist dies Weib? Sagt, wer hat sie gesandt?
Ruth:
Entrüste dich nicht über die Bösen und beneide nicht die Übeltäter, denn gar bald welken sie wie das Gras dahin, wie der grüne Rasen verdorren sie.
Volk:
Hörtet ihr je solche Worte? Hört, merket, was sie spricht!

Bitte leise blättern!

Ruth:
Müsst ich auch wandern mit dir durch dunkles Tal, fürchte ich doch kein Unglück, denn Gott ist unser Hirt. Auf grünen Auen lässt er uns lagern, an den Bach zur Ruhe führt er uns. Er erquicket unsre Seele und erfreut unser Herz. Er tut kund uns den Weg zu neuem Leben und führt uns hinweg über die Mühsal des Lebens. Er erleuchtet unsere Augen und erfreut unser Herz, und führt uns durch die Finsternis zum schönsten, reinsten Licht.
Naemi:
O Ruth, du Geliebte, du wandelst in Treue mit mir! Gott wird dich führen auf dem rechten Pfad!

Nr. 3: Auf dem Felde

Chor der Schnitter und Schnitterinnen:
Kommt, lasst uns auf das Feld zieh'n, hinaus auf das Feld!
Kommt, kommt! Mit der Schönsten im Arm!
Wir Mädchen folgen nur dem, der uns gefällt.
Heut' zieren die Blumen der Wiesen unsre Gewänder, die Hirtin strahlt im Schmuck der Bänder, und froh und heiter wandern wir weiter! Alte Lieder und Schalmeien klingen durchs Feld! Kommt, lasst uns ziehen hinaus, kommt!
La la la …
Die Cimbel schallt, die Flöte klingt, die Pauken tönen d'rein, und jung und alt und Bursch' und Maid soll'n sich am Tanz erfreu'n.
La la la …
Sei Dank dir, Jehova, aus fröhlicher Brust! Du sendest die Last uns, du sendest auch die Lust.
Kommt, lasst uns ziehen auf das Feld hinaus!
Ruth:
Hörst du diese Töne? Siehst du der Schnitter Schar dort ziehn?
Schnitter und Schnitterinnen:
Kommt, lasst uns zieh'n hinaus, kommt, lasst uns zieh'n auf das Feld!
Ruth:
Lass auf's Feld mich gehen, geliebte Mutter!
Naemi:
Was willst du dort auf fremdem Boden?
Ruth:
Lass auf's Feld mich gehen, geliebte Mutter, und Ähren lesen, wo ich Gnade finde bei den Schnittern, dass ich lindre deine Not und meine.
Naemi:
Gehe hin, mein Kind, und wandle deinen Weg!
Chor der Landleute:
Seht, seht, dort in dichter Schar,
ziehen Vögel durch die Lüfte.
O, könnten auch wir mit fort.
Seht die Schar, wie es sie zieht dorthin,
wo die Heimat blüht,
nach Norden!
Da scheint die Sonne jetzt hell,
da ist's nun Frühling worden.
O seht, wie eilt mit Windeshauch
des Vögleins rastlose Schwinge
in weite Fern' hinaus.
O hätt' die Seele Flügel auch,
zu fliehn die irdischen Dinge,
zu suchen Zion's Haus.
Dann schwänge ich mich über die Schönheit der Natur und meine Seele weide ich auf Gottes leuchtender Himmelsflur.
Seht dort der Vögel beschwingte Hast!
Seht, wie sie ziehen am Himmelszelt,
könnte ich mit ihnen, frei der irdischen Last,
frei hinaus mich schwingen ohne Rast,
wohl über diese Welt.
Boas:
Wer ist jene fremde Dirne dort?
Chor der Schnitterinnen:
Jene Fremde dort? Sie nennt sich Ruth, und kam mit Naemi aus fremdem Land. Ohne Habe kehrte sie zu uns zurück.

Boas:
Was führte sie hierher?
Schnitterinnen:
Sie ging uns nach und sprach: „Lasst mich auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach", und ist also gekommen und dagestanden, vom Morgen bisher.
Boas:
Führt sie zu mir, dass ich sie frage nach ihrem Begehr.
Schnitterinnen:
Was verlangt ihn nach dieser armen Magd, warum suchet er dieses Weib, das hinter uns sucht die Garben vom Felde? Ruth! Unser Herr verlangt nach dir!
Boas:
Höre, meine Tochter, was führt dich auf dies Feld?
Ruth:
Not und Sorge führen mich hierher. Leid und Schmerz zu stillen wandere ich hinter deinen Mägden her.
Boas:
Was hattest du zu leiden? Wess' Schmerzen willst du lindern? Sprich, lass mich es hören!
Ruth:
Naemi, meine Schwieger, trieb es fort von Juda; mit Elimelech und ihren Söhnen fand sie Schutz in der Moabiter Land. Die Liebe führte mich in ihr Haus, wo wir Treu um Treu gelobten uns nun und immerfort! Doch im fremden Boden kein Gedeihen fand der Stamm; aus Judas Grund gerissen sanken Elimelech und seine Söhne zu Grabe, auch mein Gemahl, und einsam blieb zurück die Mutter und ich. So zog ich mit ihr zurück in dieses Land, Gnade hoffend vor den Toren ihrer Heimat!
Boas:
Erhebe dich, mein Kind! Wie schön, wie edel und wie rein hast du gehandelt, dass du verlassen hast deinen Gott und dein Volk und bist gezogen zu einem Lande, das du zuvor nicht gekannt!
Ruth:
Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von aller Sünde?
Boas:
Gehe du nicht von hinnen, halt dich zu meinen Dirnen. Wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich werde gebieten, es soll niemand dich antasten, und so dich dürstet, gehe hin zu dem Gefäß und trinke, da meine Knaben schöpfen. Der Herr aber vergelte und segne deine Tat!
Ruth:
Womit habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mich tröstest?
Boas:
Lasset sie zwischen den Garben lesen und beschämt sie nicht; ziehet vielmehr aus den Bündeln Ähren heraus und lasset sie liegen, damit sie alles auflese. Unserm Herrn aber danket, dass er gesegnet seine Kinder und sein Land!
Chor:
O Nacht, du sternenklare,
du schöne Sommernacht,
bewahre, o bewahre
die wonnevolle Pracht!
Boas:
O mein Gott, welche Saat hast du gestreuet in mein Herz! O du unermesslich gütiger Gott!
Ruth:
Womit hab' ich Gnade gefunden, die ich doch weniger als eine seiner Mägde.
Chor:
O Nacht, du Tod im Leben
und Leben doch im Tod,
ach, lass uns all' erleben
ein lichtes Morgenrot!

Wie säuselnd durch die Bäume
hinfährt ein sanfter Wind,
so streue süße Träume
auf jedes Menschenkind.
(Wilhelm Osterwald, 1820–1887)

II. TEIL

Nr. 4: Naemis Rat

Naemi:
Sag' mir an, du Treue, wo hast du heute gelesen, wo hast du heute gearbeitet?
Ruth:
Ach, Mutter, könnt' ich sagen, wo ich ging! Meine Füße wanderten den Weg der Anderen, aber meine Seele –
Naemi:
Warum ist so unruhig dein Herz, so unstet dein Wandel?
Ruth:
Die Seele, deren Wogen hoch sich türmen, wohin soll sie Gedanken tun, die sie bestürmen?
Naemi:
Meine Tochter, sage mir, wie hieß der Mann, bei dem du diese Ähren gelesen?
Ruth:
Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.
Naemi:
Boas? Gesegnet sei er dem Herrn, dass er dich erkannt hat. Der Mann gehöret uns zu und ist unser Erbe! Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, auf dass dir's wohl ergehe.
Ruth:
Wie sollen Ruhe finden die Gefühle, die gleich dem Meer toben im Herzensgrund?
Naemi:
Nun, der Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne. So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an und geh' hinab auf die Tenne, dass dich niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hingelegt, und komm und decke auf zu seinen Füßen und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du tun sollst. – Ruth, du schweigst?
Ruth:
Ich lausche bebend deinen Worten; doch ein Feuer entzündet sich in meinem Busen, das Herz brennt mir! Alles, was du sagst, will ich tun!

Nr. 5: Auf der Tenne (Anbruch der Nacht)

Ein Priester (aus der Ferne):
Gelobt seist du bei Tage! Gelobt seist du bei Nacht!
Chor der Tempelwächter:
Amen, Amen!
Priester:
Gib, dass wir uns hinlegen zum Frieden.
Chor:
Amen, Amen!
Priester:
Und lass uns wieder aufstehn zum Leben, und breite deines Friedens Zelt über uns, deine Kinder, du großer, herrlicher Gott!
Chor:
Amen, Amen, Amen!
Chor der nächtlichen Geister:
Wenn die Falter schwirren in der dunklen Luft,
wenn die Eulen schreien an der Totengruft,
wenn des Mondes Strahlen zittern über'm Teich,
wenn die Menschen träumen, lebt der Geister Reich.
Wallende Dünste! Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste! Unhörbarer Tanz!
Aus Wiesen und Wäldern aus Sümpfen und Moor,
aus Bergen und Feldern kriecht Schweigen hervor …
Noch schwirrt es im Haine wie Kosen so traut,
dann wird es am Raine noch stiller … kein Laut …
Dort naht sich ein Mädchen! Erkennst du sie noch?
Ich kichert' ihr zu aus dem Brunnenloch.
Mädchen, wend' dich, flieh' und geh'!
Störst den Schläfer, he he he,
weckest Lieb' – am End' auch Weh!
Hirsch im Walde, Fisch im See,
Eule, Katze, Rind und Reh,
Vöglein in der Lüfte Reich,
Grill' und Mücke, Frosch im Teich:
freuen sich sorglos der Gunst
ihrer süßen Liebesbrunst.
Doch euch Menschlein trifft die Lieb',
ach, wie oft mit Peitschenhieb,
zwickt euch, zwackt euch, treibt euch dumm
immerfort im Kreis herum!
He he he! Störet den Schläfer nicht!
Noch schwirrt es im Haine wie Kosen so traut,
dann wird es am Raine noch stiller … kein Laut …
Wallende Dünste! Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste! Unhörbarer Tanz!
Wir wissen das Morgen, wir wissen das Heut',
versunken nur ist uns Vergangenheit.
Wir wittern sie keimen, die Liebe so sacht,
mit Zittern und Träumen hat Glut sich entfacht.
Mädchen,
kehr dich, dreh dich, eins zwei drei,
spiel mit uns durch Wald und Wind
luft'ges Geister-Ringelreih!
He he he! Störet den Schläfer nicht!
Bist du hübsch und rund und zierlich,
sind wir fein doch und possierlich.
Eija! das gefiehl uns sehr!
Noch schwirrt es im Haine wie Kosen so traut,
dann wird es am Raine noch stiller … kein Laut …
Wir kennen nicht Sehnsucht, wir kennen nicht Lieb',
wir sind die Geister, die Gott vertrieb.
Sind nach dem Fall
Brocken im All,
denen die selige Unrast blieb!
Wallende Dünste! Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste! Unhörbarer Tanz!
Wir Wichte, wir rasen im Dunkel der Nacht,
im Lichte zerblasen ist all unsre Macht.
Lasst sie! Geisterzeit ist um,
und wir werden wieder stumm.
(Karl Ernst Knatz)

Ruth:
Still, wie still ist's im Lager: Die Riegel der Nacht rosten. Ich höre die Geister der Nacht vorüber rauschen. Ich höre sie flüstern und fühl', dass sie mich belauschen! Die Nacht ist hereingebrochen, und ich weiß nicht, was sie mir bringen wird! Herr, du allein weißt, ob meine Seele wandelt auf dem rechten Pfad! Bleibe mir nah mit deiner Treue, du mein Gott! – Meine Seele, die im Finstern schmachtet, umspielen Strahlen hell wie Zions Glanz. Mir deucht, mein Herz wandelt leise zu seinem Herzen. Ich tue, wie mir geheißen ward!
Boas:
Ist da ein Weib zu meinen Füßen? Sag, wer bist du?
Ruth:
O Herr, ich bin Ruth.
Boas:
Ruth? O sage, was führt dich hierher?
Ruth:
Breite deine Flügel über mich! Ich bin zu dir gekommen, denn du bist der Erbe und der Herr! Dir dienen will ich, dienen nur.
Boas:
Ruth, du mir dienen?! Nein, nein, sei dem Herrn gesegnet, meine Tochter! Was du geben kannst, hast du gegeben; was du gibst, ist groß wie deine Treue!
Ruth:
Was könnte diese Armut dir geben! Meine Hände sind leer, ich bin nicht mehr als eine deiner Mägde. Silber und Gold, das habe ich nicht.
Boas:
Ist ein tugendsam Weib nicht köstlicher denn die köstlichsten Perlen? Hast du mir das Herz genommen, meine Schwester? Sage, wie fandest du den Weg zu mir?

Bitte leise blättern!

Georg Schumann als Dirigent, um 1930

Ruth:
Ich schlief, aber mein Herz wachte. Da stand ich auf, in der Stadt umherzugehen, zu suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht, ich rief, aber er antwortete nicht! Es sahen die Wächter mich, die umher gehen; ich sprach zu ihnen: Habt ihr nicht geseh'n, den meine Seele liebt?
Boas:
Was ist dein Freund vor anderen Freunden? O du schönste unter den Weibern! Siehe, meine Freundin, du bist schön wie eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal.
Ruth:
Sagt mir, wo ist mein Freund denn hingegangen?
Boas:
Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.
Ruth:
Ich beschwöre euch, ihr Wächter der Stadt, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, dass ich vor Liebe krank sei.
Boas:
Lieblich ist deine Gestalt und süß deine Stimme. Schön wie die Morgenröte und auserwählt wie die Sonne bist du. O höre die Stimme deines Freundes.
Ruth:
Ich höre die Stimme! Mein Freund ist mein und ich bin sein.
Boas:
Stehe auf und komm, zieh mich dir nach, du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, meine Braut! Küsse mich, liebe Braut, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes!
Priester:
Herr, gepriesen seist du!
Ruth:
Hörst du der Priester Morgengesang? Lasse mich ziehen jetzt, dass niemand künde, dass ein Weib gekommen ist in die Tenne.
Boas:
Nicht von hinnen lass ich dich ziehen; ich will dem Volke künden, dass du sein wirst mein Weib. Stehe auf und komm!
Ruth:
Ich sehe eine Sonne, und gleichwohl ist die Morgenröte noch nicht aufgegangen.
Boas:
Küsse mich mit dem Kusse deines Mundes.

Nr. 6: Anbruch des Morgens

Ein Priester (aus der Ferne) und Chor der Priester:
Herr, gepriesen seist du!
Schöpfer des Himmels und der Welt!
Der du bereitest und geschaffen hast das Licht,
sende aus die Strahlen des Lichts über dein Volk!
Volk:
In Flammen nahet Gott! Empfangt ihn, Morgentöne!
Fall an sein Herz, Natur, mit einem Wonnelaut.
Auf! schmücke dich mit deiner ganzen Schöne,
du, seine Tochter, seine Braut!
Boas:
Wie soll ich dich lassen, da aller Wogen Strahl
verlöschen nimmer kann die Glut der wahren Liebe.
Ich bringe, Liebste, dich in meiner Väter Saal;
dein Hirt bin ich, erbaue mir ein köstlich Land.
Ruth:
Seit mir dein Angesicht,
glanzvoll wie Sonnenlicht,
entschleiert lacht entgegen,
ruf ich, berauscht von Pracht:
Hinfort miss' ich die Nacht,
Tag strahlt mir allerwegen.
Ich möcht' mich zerteilen und zerspalten,
dass ich dich könnt' in tausend Armen halten;
es zieht mich zu dir wie das Schiff zum Meere;
es reißt mich zu dir mit des Pfeils Gewalten!
Volk:
Sie strömt auf dich herab, die königliche Feier.
die Hochzeit festlich deinen Gott umfängt,
ruf' ihm entgegen! Dort, durch leuchtende Gefilde
des blauen Äthers wandelt er.
So wie das Licht von seinem Flammenschilde,
so geht Entzücken vor ihm her.
Boas:
Lass strömen deine Güte,
und setz' in meines Hauses Stätte
den Abglanz deines Lichtes ein.
Ruth:
Lass in dieses Heiligtum mich erst gelangen,
dann leuchte dir die Sonne allezeit!
Volk:
Die Himmel, die in seinem Glanze schwimmen,
umfeiern seinen wundervollen Glanz.
Ihr Morgenlüfte werdet Stimmen,
ihr Bäum' und Bäche, Harfenklang!
Wenn diese Strahlen auch unser Haupt umfangen,
dann wandeln wir im Licht, von Finsternis befreit,
denn allgewaltig ist, dem Tode gleich, die Liebe!
Ruth:
Wenn diese Strahlen auch mein Haupt umfangen,
dann wand'l ich im Licht, von Finsternis befreit,
denn allgewaltig ist, dem Tode gleich, die Liebe.
Volk:
Herr, gepriesen seist du!

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages F. E. C. Leuckart 2016

Vitae

Die Sopranistin **Susanna Pütters** (Ruth) wurde in Krefeld geboren. Parallel zu ihrem Theologie- und Kirchenmusikstudium studierte sie an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf Gesang. Zu den Dirigenten, mit denen sie arbeitete, gehören Stefan Soltesz, Julia Jones, Roger Epple, Marcello Viotti, Reinhard Goebel und Hans-Christoph Rademann.
Sie sang u. a. mit dem Dresdner Kreuzchor, mit dem Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo, beim Fest Alter Musik im Erzgebirge, bei der Bachwoche in Ansbach und beim Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd. Zu den zahlreichen Partien des klassischen Opernrepertoires, die sie bisher verkörperte, gehören Pamina (Die Zauberflöte), Susanna (Le Nozze di Figaro), Micaëla (Carmen), Tatjana (Evgeny Onegin), Agathe (Der Freischütz), Madame Lidoine (Les Dialogues des Carmélites), Frau Fluth (Die lustigen Weiber von Windsor), Elsa (Lohengrin) und Salome (aus der gleichnamigen Oper). Für ihre Darstellung der Elsa wurde sie 2012 zur Sängerin des Jahres nominiert.
Bei der Hamelner Kantorei war Susanne Pütters bereits im Herbst 2015 im Brahms-Requiem zu hören.

Die Mezzosopranistin **Khatuna Mikaberidze** (Naemi) stammt aus Georgien, wo sie nach ihrer Ausbildung am Konservatorium Tiflis als Solistin an den Opern in Tiflis und Batumi sang. Ab 2001 folgten Festengagements am Meininger Theater und am Landestheater Linz. Seit 2006 ist Khatuna Mikaberidze als Solistin an der Staatsoper Hannover engagiert, wo sie u. a. Rollen wie Carmen, Eboli (Don Carlos), Santuzza (Cavalleria rusticana), aber auch zeitgenössische Partien wie Jeanne (Die Teufel von Loudon) sang. Weitere Gastengagements führten sie an das Theater Bremen (Amneris in „Aida“), die Deutsche Oper am Rhein (Amneris), an die Oper Dortmund (Azucena in „Il trovatore“), an die Wiener Volksoper (Madre in „Il prigioniero“), an das Theater Basel (Jezibaba in „Rusalka“) sowie an die Den Norske Opera Oslo (Eboli).
Mit der Rolle der Naemi gibt Khatuna Mikaberidze ihr Debüt bei der Hamelner Kantorei.

Der amerikanische Bariton **Brian Davis** (Boas) erhielt seine Gesangsausbildung am Bowling Green College of Music sowie am Boston Conservatory of Music. Seit seinem Debüt an der Metropolitan Opera (1999 als Melot in „Tristan und Isolde“ unter der Leitung von James Levine), wo er bis heute regelmäßiger Gast ist, gehört er zu den führenden Sängern seines Faches in Nordamerika. Er stand auf den Opernbühnen zahlreicher amerikanischer Städte, darunter Chicago, Miami, Dallas, Pittsburgh, Detroit sowie Montréal, gastierte am Hong Kong Arts Center und arbeitete mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Plácido Domingo und Lorin Maazel. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie Don Giovanni, Graf Almaviva und Gianni Schicchi. Sein Europa-Debüt 2006 in Hannover als Jago in Verdis „Otello“ erregte auch überregional Aufsehen. Seit der Spielzeit 2007/08 ist er Ensemblemitglied der Staatsoper, wo er u. a. als Escamillo (Carmen), Scarpia (Tosca), Pentheus (Die Bassariden), Captain Balstrode (Peter Grimes), Pizarro (Fidelio) sowie als Macbeth in Verdis gleichnamiger Oper zu hören war. In der aktuellen Spielzeit übernimmt Brian Davis die Titelpartie in der Uraufführung der Oper „Lot“ von Giorgio Battistelli sowie in der Neuinszenierung von Puccinis „Manon Lescaut“ die Partie des Lescaut.
Mit der Rolle des Boas gibt Brian Davis sein Debüt bei der Hamelner Kantorei.

Der Bariton **Steffen Henning** (Priester) wurde 1982 in Lüneburg geboren und schon früh musikalisch gefördert, unter anderem durch Gesangsunterricht bei Wolfgang Löser und Michael Connaire. Nach seinem Studium der Kinderbuchillustration in Hamburg studierte er Operngesang bei Markus Schäfer und Jacques Schwarz an der Musikhochschule Hannover. Heute ist er freischaffend tätig und arbeitet vielfach als Ensemble-Sänger. So singt er beispielsweise im Norddeutschen Figuralchor, dem Chamber Choir of Europe und seit diesem Jahr im ChorWerk Ruhr. Auf der Musiktheaterbühne spielte er Rollen wie Amme Arnalta (Die Krönung der Poppea), Zirkusdirektor (Die verkaufte Braut) und Harry Easter (Streetscene). Besonders engagiert ist Steffen Henning zudem im Operettenfach, wo er sich in diversen Inszenierungen durch sein begeistertes Schauspiel und sein komödiantisches Talent hervortat. Als Liedsänger gilt seine besondere Vorliebe neben dem klassischen Repertoire den deutschen Schlagern der 20er- bis 50er-Jahre und dem französischen Chanson. So gründete er mit seinem Pianisten Christian Zimmer das Duo Kammerphon – gemeinsam erobern die beiden charmanten, jungen Männer nun Deutschlands Bühnen.
Bei der Hamelner Kantorei ist Steffen Henning zum ersten Mal zu erleben.

Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Die **Hamelner Kantorei an der Marktkirche** ist ein übergemeindlicher und überkonfessioneller Oratorienchor mit knapp 150 aktiven Mitgliedern im Alter von 17 bis 80 Jahren. Die Sängerinnen und Sänger kommen aus Hameln und dem gesamten Kirchenkreis. Seit 1979 wird der Nachwuchs in der Kinderkantorei und der Jungen Kantorei ausgebildet. Gegründet wurde die Hamelner Kantorei 1947 von Eberhard Grußendorf. Von 1952 bis 1978 leitete Siegfried Steche den Chor. Als Oratorienchor etablierte sich die Kantorei unter Hans Christoph Becker-Foss, der von 1979 bis 2015 Kantor an der Marktkirche war. Unter seiner Leitung wuchs die Hamelner Kantorei kontinuierlich und entwickelte sich zu einer ambitionierten Kirchenkreiskantorei mit einer Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen Hamelns hinaus.
Im April 2015 wurde Stefan Vanselow Kreiskantor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und übernahm damit auch die Leitung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche.

Jährlich führt der Chor in der Marktkirche zwei große Oratorien auf und gestaltet zudem die festlichen Kantatengottesdienste am 2. Weihnachtstag und am Ostermontag mit. Daneben bereichert er Gottesdienste im Kirchenkreis zu besonderen Anlässen.
Konzertreisen führten die Hamelner Kantorei als kulturelle Botschafterin ihrer Region nach Dänemark (1976), Ungarn (1987, 1990), in die Niederlande (1998) und nach Italien (2009, 2015). Darüber hinaus ist der Chor regelmäßig bei den seit 1990 jedes Jahr im Mai und Juni stattfindenden „Musikwochen Weserbergland“ im Festivalprogramm vertreten.
In ihren Auftritten arbeitet die Hamelner Kantorei an der Marktkirche regelmäßig mit namhaften Solisten sowie mit renommierten Orchestern (Nordwestdeutsche Philharmonie Herford, Jenaer Philharmonie) und Ensembles auf historischen Instrumenten (Schirokko, Ensemble Antico) zusammen.

Ein Schwerpunkt der Chorarbeit ist das Werk Johann Sebastian Bachs. Neben zahlreichen Kantaten und Motetten wurden die h-Moll-Messe, die Matthäus- und die Johannespassion sowie das Magnificat einstudiert. Das Weihnachtsoratorium wurde dem Publikum 2014 gleich zweimal in voller Länge präsentiert.
Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Repertoire durch nahezu 100 Chorwerke anderer Komponisten erweitert. Dazu gehören u. a. die Requiem-Vertonungen von Brahms, Duruflé, Dvořák, Fauré, Mozart, Verdi und Lloyd Webber. Auch Kompositionen von Händel (Messias, Solomon), Mendelssohn (Elias, Paulus), Monteverdi (Marienvesper) und Reger (100. Psalm) standen auf dem Programm. Unter Stefan Vanselow nimmt der Chor nun auch verstärkt A-cappella-Werke in sein Repertoire auf.
Das Oratorium „Ruth“ ist das erste Werk von Georg Schumann, das die Hamelner Kantorei zur Aufführung bringt. Sie knüpft damit an eine Reihe von Konzerten der letzten Jahre an, in denen sie selten zu hörende Werke der Oratorienliteratur u. a. von César Franck und Max Reger der Öffentlichkeit vorgestellt hatte.

Hamelner Kantorei
Highlight

Ruth (Alt, singt seit 27 Jahren in der Hamelner Kantorei): „Für mich ist es besonders schön, nun bei einem Oratorium mitzusingen, das meinen Namen trägt und dessen Musik mich so berührt.“

Thorsten Scheele
Zahnarzt

Ihr freundlicher Zahnarzt in Hameln

- Professionelle Zahnreinigung
- Einfühlsame Behandlung von Angstpatienten
- Vollkeramischer Zahnersatz für höchste Ansprüche
- Amalgamfreie Füllungstherapie
- Zahnersatz aus regionalen Dentallaboren

Öffnungszeiten

Mo	08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Di	08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Mi	08:00 - 13:00 Uhr
Do	08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Fr	08:00 - 13:00 Uhr

Schlachthofstraße 17 | 31785 Hameln
Telefon 0 51 51 - 4 43 54
www.thorstenscheele.de

Nordwestdeutsche Philharmonie

Kultureller Botschafter der Region

Regional verankert, international gefragt: Mit jährlich rund 130 Konzerten nimmt die Nordwestdeutsche Philharmonie (NWD) mit Sitz in Herford ihre Verantwortung als eins von drei NRW-Landesorchestern ernst, profiliert sich aber auch weltweit als kultureller Botschafter der Region Ostwestfalen-Lippe, in der sie seit mehr als sechs Jahrzehnten zu Hause ist. 1950 als Städtebundorchester mit dem Auftrag gegründet, die Musiklandschaft fernab der Metropolen zum Blühen zu bringen, spielen die 78 Musikerinnen und Musiker heute nicht nur in den Konzertsälen zwischen Minden und Paderborn, Gütersloh und Detmold, sondern treten darüber hinaus bei Gastspielreisen in berühmten Häusern wie dem Concertgebouw in Amsterdam, der Zürcher Tonhalle und dem Großen Festspielhaus in Salzburg auf. Neben Dänemark, Österreich, Holland, Italien, Frankreich und Spanien sorgte das Orchester mehrfach auch in Japan und den USA schon für ausverkaufte Konzertsäle.

Einen großen Stellenwert misst die Nordwestdeutsche Philharmonie ihrem schul- und konzertpädagogischen Programm für die Konzertbesucher von morgen bei. Mit ihren Konzerten für Kinder und Jugendliche, den Besuchen der Musiker in den Schulen und dem Angebot an Klassen, an den Proben teilzunehmen, gelingt es ihr, jährlich rund 15.000 junge Hörer an die klassische Musik heranzuführen. Rund 800 Musiktitel, die von der NWD eingespielt wurden, finden sich im Archiv des Westdeutschen Rundfunks. Seit dem ersten Konzertmitschnitt zwei Jahre nach der Gründung des Orchesters hat der Sender eine Vielzahl von Konzerten live übertragen und mitgeschnitten. Der WDR schätzt den Klangkörper vor allem als Spezialist für Raritäten, für musikalische Neu- und Wiederentdeckungen. Regelmäßig hören kann man die Nordwestdeutsche Philharmonie nicht nur im Radio, sondern auch auf mehr als 200 Schallplatten- und CD-Einspielungen. Live-Aufnahmen der NWD insbesondere aus den großen internationalen Konzertsälen erscheinen in einer eigenen CD-Edition.

Stefan Vanselow

Stefan Vanselow, Jahrgang 1980, erhielt seine erste musikalische Prägung im Dresdner Kreuzchor und studierte anschließend Chordirigieren und Kirchenmusik in Berlin und London. Zu seinen Lehrern gehörten Jörg-Peter Weigle (Dirigieren), Patrick Russill (Chorleitung), Leo van Doeselaar (Orgelliteraturspiel) und Wolfgang Seifen (Orgelimprovisation). Meisterkurse bei Eric Ericsson, Hellmuth Rilling, Simon Halsey und Andrew Parrott rundeten seine Ausbildung ab.

Nach Stationen als Chorleiter und Kirchenmusiker in Hannover, Bielefeld und Beckum ist er seit April 2015 als Kreiskantor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und Kirchenmusiker an der Marktkirche St. Nicolai Hameln tätig. Damit übernahm er auch die Leitung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche von seinem Vorgänger Prof. Hans Christoph Becker-Foss, der den Chor knapp vier Jahrzehnte geprägt hatte.

Neben seinen Aufgaben in Hameln unterrichtet er als Lehrbeauftragter für Dirigieren an der Musikhochschule Hannover und tritt als Herausgeber Alter Musik und als Arrangeur in Erscheinung. Darüber hinaus hat der Preisträger internationaler Dirigierwettbewerbe, dessen musikalisches Spektrum von Alter Musik in historischer Aufführungspraxis bis hin zu Uraufführungen und Popularmusik reicht, mit diversen Rundfunkchören und professionellen Orchestern zusammengearbeitet und Choreinstudierungen für René Jacobs, Andrew Manze, Eivind Gullberg Jensen, Bruno Weil, Jun Märkl und Howard Arman übernommen. Im Jahr 2011 ist die CD „Dass du ewig denkst an mich“ mit deutschen Volksliedern in neuen Sätzen beim Leipziger Label „querstand“ erschienen, die er mit dem Kammerchor „cantamus dresden“ aufgenommen hat.

AUGUSTE **HEINE**
Bestattungswesen GmbH

...und leben muss ich ohne Dich

Beratung
Bestattungsvorsorge
Betreuung

Zertifiziert nach ISO 9001:2008

HAMELN • OSTERTORWALL 24 • TELEFON 0 51 51 - 9 51 10 • www.heine-bestattungen.de

RUDOLPH

Ihr kompetenter Partner in Sachen

- Antriebstechnik
- Elektromotoren
- Getriebemotoren
- Pumpen
- Gebläse & Verdichter
- Kompressoren
- Frequenzumrichter
- Elektrowerkzeuge

Wartung, Instandsetzung und Vertrieb

Rudolph Elektromotoren GmbH
Hameln • Pyrmonter Straße 40
☎ (0 51 51) 9 98 60
Fax 6 35 04 • mobil (0171) 44 18 168
mail: info@rudolph-elektromotoren.de

Was auch immer Sie wollen...

Styling für die Frisur

Bewegung im Haar

Kreativität auf dem Kopf

Hauptsache ist, Sie fordern uns heraus

Hameln • Alte Marktstr. 52 • Telefon: 05151 28352

FRISUREN RITTER

Unterstützen Sie den

Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche

Der Verein zur Förderung der Hamelner Kantorei an der Marktkirche e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kantorei in ihrer Arbeit finanziell zu unterstützen. Nur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden ist die Realisierung von zwei Oratorien-Doppelkonzerten und zwei Kantatengottesdiensten im Jahr möglich.

Von einer Mitgliedschaft im Förderverein profitieren Sie in vielfältiger Weise:

- Sie erhalten die Eintrittskarten für die Oratorien-Konzerte vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs und ohne zusätzliche Vorverkaufsgebühr (Sie sparen 10%).
- Sie erhalten exklusiv die Möglichkeit, Mitschnitte der Oratorienkonzerte der Hamelner Kantorei auf CD zu erwerben.
- Sie werden regelmäßig über musikalische Veranstaltungen in der Marktkirche informiert.
- Sie können in der jährlichen Mitglieder-Versammlung die Weiterführung der erfolgreichen Arbeit mitgestalten und -bestimmen.

Die Mitgliedschaft ist denkbar einfach:

- Sie können dem Verein jederzeit formlos beitreten (E-Mail/Telefon/Post).
- Ein Austritt ist jederzeit und ohne Wahrung von Fristen möglich.
- Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 5 Euro, für eine Familienmitgliedschaft 10 Euro.
- Wir freuen uns über jede Spende, die über den Mitgliedsbeitrag hinausgeht.
- Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar und können deshalb in einer Summe überwiesen werden.
- Bis 50 Euro gilt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Ab 50 Euro erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenbescheinigung von uns ausgestellt. Die Höhe der Spende steht in Ihrem Belieben – Sie können sie also immer Ihren persönlichen aktuellen Möglichkeiten anpassen.

Nach dem Konzert stehen Ihnen Mitglieder des Fördervereins im Eingangsfoyer gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben, wenn Sie Geld spenden möchten oder Mitglied werden wollen.

Spenden sind auch ohne Mitgliedschaft möglich:

- per Überweisung auf unser Konto bei der Sparkasse Weserbergland DE97 2545 0110 0000 0093 65 (bitte Namen und genaue Anschrift für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung nicht vergessen)
- online über unsere Website www.hamelner-kantorei.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Oliver Tillmann
(1. Vorsitzender)

Stefan Vanselow
(Schriftführer)

Termine & Konzerte der Hamelner Kantorei

Nächste Konzerte

Karfreitag, 14. April 2017, 18 Uhr
Karsamstag, 15. April 2017, 17 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Matthäuspassion BWV 244

Mitwirkende:
Soli
Hamelner Kantorei an der Marktkirche
Junge Kantorei Hameln
Ensemble Antico (auf historischen Instrumenten)
Dirigent: Stefan Vanselow

Konzerteinführung mit Musikbeispielen
am Donnerstag, dem 6. April 2017, um 19:30 Uhr
im Haus der Kirche

Weitere Auftritte der Hamelner Kantorei

Sonntag, 20. November 2016, 10 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Gottesdienst am Ewigkeitssonntag
mit Werken von Johannes Brahms („Begräbnisgesang“) u. a.

Sonntag, 4. Dezember 2016, 10 Uhr
Münster St. Bonifatius Hameln
Gottesdienst am 2. Advent
mit Chormusik zum Advent von Eccard u. a.

Heiligabend, Samstag, 24. Dezember 2016, 16:30 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Christvesper
mit weihnachtlicher Chormusik von Bach u. a.

2. Weihnachtstag, Montag, 26. Dezember 2016, 11 Uhr
Marktkirche St. Nicolai Hameln
Kantatengottesdienst
mit Werken von Bach (Weihnachtsoratorium 5. Kantate),
Reger (Choralkantate „Vom Himmel hoch“), Drude u. a.
Mitwirkende: Soli, Hamelner Kantorei, Mitglieder des Niedersächsischen Staatsorchesters, Oana Maria Bran (Orgel),
Kantatengottesdienst-Team

Junge Kantorei

Sing mit!

Das erwartet dich:

- mitreißende Musik
- Spaß am Singen
- Bewegungsfreude
- Gemeinschaftserlebnis
- Stimmbildung
- Auftritte
- Chor-Ausflüge
- Chor-Wochenenden
- Musical-Projekte

Kinderkantorei (bis 7. Klasse)

KANTOREI-SPATZEN (Vorschulkinder)
donnerstags, 15:30 bis 16:00 Uhr
Aula der Pestalozzi-Schule
(Pestalozzistr. 1, 31785 Hameln)

VORCHOR (1./2. Klasse)
donnerstags, 14:00 bis 14:45 Uhr

AUFBAUCHOR (3./4. Klasse)
donnerstags, 14:45 bis 15:30 Uhr

HAUPTCHOR (5. bis 7. Klasse)
donnerstags, 16:20 bis 17:20 Uhr
Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums
(Knabenburg 2, 31785 Hameln)

Leitung: Johanna von Bibra
(Gesangs-, Musik- und Tanzpädagogin)
Kontakt & Anmeldung:
kinderkantorei@hamelner-kantorei.de

Jugendkantorei (ab 8. Klasse)

donnerstags, 16:30 bis 18:00 Uhr
Haus der Kirche (Emmernstr. 6, 31785 Hameln)

Leitung: Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow
Kontakt & Anmeldung:
jugendkantorei@hamelner-kantorei.de

- Mitsingen ist kostenfrei!
- Während der Schulferien finden keine Proben statt.

www.hamelner-kantorei.de/junge-kantorei

Impressum

Redaktion:
Luise Hahn, Stephanie Hengstermann, Dr. Meike Lambers,
Annette Meier-Hoenicke, Oliver Tillmann, Stefan Vanselow (verantw.)

Layout & Satz:
Claudia Mentzen (Claudia.Mentzen@gmx.de)

Design:
Esther Scheele

Bildnachweis:
Seite 1: Ruth im Feld des Boaz (Julius Schnorr von Carolsfeld), Wikimedia Commons; Seite 6, 19, 20, 44: Georg Schumann Gesellschaft Berlin; Seite 8, 9, 48: Annette Meier-Hoenicke; Seite 10, 16, 22, 30, 32, 49: Oliver Tillmann; Seite 14, 53: Angelika Becker; Seite 25, 36: Nachlass Georg Schumann N.Mus.Nachl. 53, 78 (mit freundlicher Genehmigung der Musikabteilung mit Mendelssohnarchiv der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz); Seite 35: Stephanie Hengstermann; Seite 51: Raphael Becker-Foss; Seite 53: Erhard Hebisch

Alle Originalbeiträge unterliegen dem Urheberrecht.
© 2016

Hamelner Kantorei
an der Marktkirche

Singen macht glücklich und verbindet Menschen.

Diese Erfahrung möchten wir teilen.
Wir freuen uns über neue Mitsängerinnen und Mitsänger in allen Stimmgruppen.

Bei Interesse können Sie einfach zu einer unserer Proben kommen. Wir proben mittwochs von 19:15 bis 22:00 Uhr im Haus der Kirche (Emmernstr. 6). Die Schulferien sind probenfrei.

Kontakt:
Stefan Vanselow
Telefon 05151 - 55 66 142
info@hamelner-kantorei.de

Aktuelle Informationen, Konzerttermine und unseren Probenplan finden Sie im Internet unter www.hamelner-kantorei.de.

www.hamelner-kantorei.de

spkhw.de

Wenn junge Talente nachhaltig gefördert werden.

Sparkassen unterstützen als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Projekte in allen Regionen Deutschlands. Darunter auch den bundesweiten Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“, der junge Menschen seit über 50 Jahren für klassische Musik begeistert.

Sparkasse
Hameln-Weserbergland